Ludwigsteiner Blätter

September 2019

69. Jahrgang

Heft 283

*Liebe Ludwigsteiner*innen,*

*die Sommermonate werden ja in vielen Kreisen als kleine Arbeitspause genutzt, so gerade nicht auf dem Ludwigstein. Die vielen lebhaften Berichte in dieser Ausgabe zeugen davon, dass hier wie immer ein buntes Treiben herrschte. Ende Juni kamen zahlreiche Ludwigsteiner*innen zum DreiEcken-Kreis zusammen, im Juli verwandelte die 61. Europäische Jugendwoche die Burg in einen Ort voll Tanz und Musik und während der Sommerbauhütte im August arbeiteten fast dreißig Freiwillige an den Baustellen im Außenbereich der Burg.*

*Für den Bauhüttenkreis war dieses Jahr in doppelter Hinsicht ein sehr erfolgreiches. Ich gratuliere allen fleißigen Helfer*innen ganz herzlich zur Auszeichnung mit dem Ehrenamtspreis der hessischen Denkmalpflege. Einen fesselnden Bericht über den Weg zum Preis und die feierliche Überreichung findet ihr auf S. 30. Dort erfahrt ihr auch, welche weiteren Pläne der Bauhüttenkreis hat und wofür die 4000 € Preisgeld verwendet werden sollen.*

Doch nicht nur dieses, auch das nächste Jahr soll ein besonderes werden. Das große Jubiläum steht unmittelbar bevor und so hat der Arbeitskreis 2020 das diesjährige Novemberwochenende unter das Thema „Tor zum Jubiläumsjahr“ gestellt. Lisa und Mona stellen das Programm, das sie für euch auf die Beine gestellt haben in ihrer Einladung vor.

Eingeladen sind alle Mitglieder selbstverständlich auch zur diesjährigen OMV am 02. November. Die offizielle Einladung befindet sich ebenfalls in diesem Heft. Neben zahlreichen anderen Tagesordnungspunkten werden auch die Ludwigsteiner Blätter auf der OMV Thema sein. Das Ergebnis der Umfrage, die wir in der letzten Ausgabe veröffentlicht haben, werde ich im Rahmen der OMV präsentieren. Eine Zusammenfassung gibt es bereits jetzt zu lesen.

Diese Ausgabe steht nicht nur im Zeichen des großen Jubiläums, sondern ist auch selbst ein kleines Jubiläum. Ich gratuliere Martin zu seiner 50sten Ausgabe der Ludwigsteiner Blätter und möchte mich im Namen aller ganz herzlich für seinen Einsatz und die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit bedanken. Martin bringt das Heft von einem losen Bündel Textdateien in eine wohlgestaltete Form und letztlich auch in eure Briefkästen. Er macht für die Ludwigsteiner Blätter Satz, Layout, Bildbearbeitung, Druck und Versand. Einen Einblick in seine Arbeit gibt Martin auf S. 17 in Form eines humorvollen Interviews.

Ich wünsche euch allen viel Freude beim Lesen und hoffe, viele von euch im November zu sehen.

Bis bald,

Eure Kinka (Catharina Sachse)

Inhalt der Ludwigsteiner Blätter, September 2019

VJL – Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Geleitwort zu dieser Ausgabe . . . . . Catharina Sachse (Kinka) U2
Aus dem VJL-Vorstand . . . . . Lisa Koch 4
Hohe und runde Geburtstage vom Oktober bis Dezember 2019 5
Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2019 6
Einladung zum VJL-Novemberwochenende 2019 8
Auswertung der Umfrage zu Gegenwart und Zukunft der Ludwigsteiner Blätter . . . . . Catharina Sachse (Kinka) 12
AK2020: Dynamisches Trio sucht Verstärkung . . . . . Mona, Lisa und Hanna 15
Jubiläum: 50 Ausgaben Ludwigsteiner Blätter . . . . . Martin Schott 17

Aus dem Burgleben

Sommerbauhütte 2019: „Wir sind die Fugenjugend“ . . . . . Katja Gerbich 23
61. Europäische Jugendwoche . . . . . Christian Blasi 26
Auszeichnung für Jugendbauhütte . . . . . Dirk Osmers, Stephan Sommerfeld 30
Burgtermine 45

Aus der Jugendbildungsstätte

Einladung zur Arbeitstagung „Wie weiter nach dem Missbrauch?“ . . . . . Stephan Sommerfeld 35
DreiEckenHeiß . . . . . Stephan Sommerfeld 36
„Anheuern“ zum „Hafenfest“ . . . . . Stephan Sommerfeld 38

Aus dem Archiv

Musik in der Jugendbewegung . . . . . Dr. Susanne Rappe-Weber 33

Der kleine Hugo

Wichtel-Gemunkel: Rätselstunde . . . . . Catharina Sachse (Kinka) 42

*Liebe Ludwigsteiner*innen,*

auch wenn das hier die Rubrik „Aus dem VJL-Vorstand“ ist – in meinem Fall könnte sie dieser Tage auch „Aus dem VJL-Vorstand und der Jubiläumsküche“ heißen. Die Jubiläumsvorbereitungen sind in vollem Gange und bestimmten auch unsere Vorstandsarbeit.

Viele E-Mails und Telefonstunden sind im VJL-Vorstand in den letzten Wochen ins Land gegangen. Es steht nicht nur die OMV am 02.11. vor der Tür, die mitsamt des VJL-Novemberwochenendes geplant und vorbereitet werden möchte. Ende September trifft sich der VJL-Vorstand im Anschluss an die Kuratoriumssitzung zum dritten Mal in diesem Jahr live und in Farbe.

Vor allem das Novemberwochenende hat in diesem Jahr besonders viele Absprachen und Gedanken erfordert. Die Organisation dieser VJL-Veranstaltung, die seit einigen Jahren mit einem bunten Programm vor allem den Gedanken verfolgt, einmal im Jahr alle VJL-Mitglieder der unterschiedlichsten Richtungen zusammenzubringen, hat der Arbeitskreis 2020 übernommen. Und das aus gutem Grund: Gemeinsam mit dem Bauhüttenkreis ist bereits Anfang des Jahres die Idee entstanden, das OMV-Wochenende am Ende des ausklingenden Jahres 2019 zur feierlichen Eröffnung des großen Jubiläumsjahres 2020 zu nutzen. Passend zur geplanten Schaubaustelle des Bauhüttenkreises am Sturz des

Burgtores möchten wir das Wochenende daher gemeinsam unter den Titel „Tor zum Jubiläumsjahr“ stellen. Zugunsten der feierlichen Eröffnung und einer Vorstellung der Mitmachpläne für 2020 wird es also in diesem Jahr am Samstagvormittag keine Workshops geben, dafür aber ein buntes Programm, bei dem sicher für jeden etwas dabei ist. Aber keine Sorge, im nächsten Jahr möchten wir wieder zum neu entworfenen Format mit verschiedenen Workshops am Samstag zurückkehren.

*Uns als Arbeitskreis liegt dabei ganz besonders am Herzen, mit der Mitmachidee des Jubiläums noch mehr Menschen anzustecken. Nach nun über zwei Jahren intensiver Diskussion über Engagement auf dem Ludwigstein und vielen tollen Begegnungen mit Menschen, die sich schon lange oder erst seit Kurzem auf der Burg engagieren – in Gremien, Arbeitskreisen, bei Veranstaltungen, als Bauhelfer*innen, bei den Ludwigsteiner Blättern, an ihren Arbeitsplätzen im Burgbetrieb oder JuBi und wo auch immer – sind wir überzeugt, dass es genau das ist, was die Burg auch in den nächsten 100 Jahren ausmachen sollte: Viele unterschiedliche Hände und Köpfe, die gemeinsam an der Burg und ihrer Idee weiterbauen und sich für ein offenes und vertrauensvolles Miteinander einsetzen und sie zu einem Ort bunter Vielfalt machen!*

Auch zum Novemberwochenende soll das spürbar werden: Bei einem Spaziergang durch das Jubiläumsjahr möchten wir uns gemeinsam einen Überblick über die vielen unterschiedlichen Gruppen, Veranstaltungen und Projekte auf der Burg verschaffen, einen kleinen Einblick in die Familienwoche bietet ein kleiner Volkstanz-Workshop und bei einer gemütlichen Singerunde auf dem Ludwigsteiner Abend gibt es bei Tschai und Fingerfood ein paar bündische Klassiker. Selbst für die Kaffeepause machen wir ernst mit der Mitmachidee: Es soll einmal keinen Kuchen aus der Burgküche geben – stattdessen freuen wir uns auf eure Kuchenspezialitäten!

Im Sinne der folgenden Liedzeile von turi (Kurt Kremers) grüßt euch Lisa

Und Burgen stehen stolz aus Stein,
jedoch mit Leben nur erfüllt,
gibt ihnen Sinn ihr Sein.

Hohe und runde Geburtstage vom Oktober bis Dezember 2019

Eva Maria Auer
Hildegard Brune
Dr. Karl Bühler
Udo M. Geißler
Gisela Goette
Wolfgang Hempel
Brunhilde Jablonowski
Günter Klauer
Eduard Luce
Peter Lampasiak (Lampi)
Gertrud Pautze
Dr. Helga Raape
Waltraud Siebeneicker
Hansdieter Wittke (HdW)

Sollte jemand nicht wünschen, dass sein Geburtstag hier in den Ludwigsteiner Blättern veröffentlicht wird, dann reicht eine kurze Information darüber bei der Geschäftsstelle oder der Redaktion der Ludwigsteiner Blätter.

Satzungsgemäße Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.

Der VJL-Vorstand lädt für Sonnabend, den 2. November 2019 um 14:00 Uhr zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2019 der VJL in den Meißnersaal auf Burg Ludwigstein ein.

9:30 Uhr	**„Tor ins Jubiläumsjahr“** – Festlicher Auftakt zum Jubiläumsjahr 100 Jahre Jugendburg Ludwigstein
anschließend	**„Reise um die Burg“** – Das Jubiläumsjahr zum Mitmachen, Anfassen und Erleben
13:00 – 13:50 Uhr	Einlass zur OMV mit Registrierung der Stimmen
14:00 – 18:00 Uhr	Ordentliche Mitgliederversammlung 2019 der VJL

Die Stimmkarte 2019 ist zur OMV als Nachweis für die Stimmberechtigung mitzubringen.

Tagesordnung

1. Begrüßung
   Feststellung der Beschlussfähigkeit
   Wahl der Protokollführerin / des Protokollführers
   Annahme der Tagesordnung
   Annahme des Protokolls der OMV vom 3.11.2018
2. Bericht des Vorstandes und des Archivreferenten
3. Bericht zur Tätigkeit der Stiftung
4. Bericht zur Tätigkeit der Jugendbildungsstätte
5. Haushaltsabschluss für das Geschäftsjahr 2018
6. Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018
7. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2020
8. Wahlen:
   – VJL-Vorsitzende/r und Ersatzmitglied
   – Kurator/in und Vertreter/in
   – Revisor/in
9. Ludwigsteiner Blätter
10. Anträge
11. Verschiedenes

Der AK2020 kümmert sich mit großem Einsatz mit Blick auf das Jubiläumsjahr dieses Mal auch um die Organisation des Wochenendprogramms rund um die OMV. Um diesem die Koordination zu ermöglichen gilt abweichend zu den vergangenen Jahren folgendes: Wer sich nicht oder als Selbstversorger zur Wochenendveranstaltung angemeldet hat und am 2.11.2019 ein Mittagessen aus der Burgküche einnehmen möchte, meldet das bitte bis spätestens eine Woche vorher eigenständig beim AK2020 an, die Bezahlung kann dann vor Ort erfolgen.

Der Vorstand bittet darum, die **Mitgliedsbeiträge** möglichst bis Anfang Oktober 2019 auf das Vereinigungskonto (IBAN: DE07 5225 0030 0050 0183 73) zu überweisen oder besser eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Eine spätere Überweisung kann für das Stimmrecht auf der OMV möglicherweise nicht mehr rechtzeitig erfasst und gebucht werden.

Der Versand der Stimmkarten wird voraussichtlich ab Mitte Oktober erfolgen. **In der gleichen Post wird dann auch die Übersicht über die Haushaltszahlen versandt, d.h. es gibt keine Haushaltsbeilage zu den September-LB 2019.**

Wer nur zur OMV anreist und die vorherige Überweisung vergessen hat, kann am 2.11.2019 während der Registrierung der Stimmen bis 13:30 Uhr den Beitrag bezahlen.

Das Protokoll der letzten OMV wurde in LB 280 (Dezember 2018) veröffentlicht und ist allen Mitgliedern im Rahmen des Versands der LB an die zuletzt bekannte Adresse zugestellt worden. Erschienene Ausgaben der letzten Jahre sind auch im Internet unter https://www.burgludwigstein.de/vjl/ludwigsteiner-bl%c3%a4tter einsehbar.

Bitte beachtet noch folgende Auszüge aus unserer Vereinssatzung:

§ 8, Absatz 7: Stimmberechtigt ist jedes anwesende Mitglied, bei Familienmitgliedschaften jeder der beiden im Aufnahmeantrag genannten Partner, wobei der Aufnahmeantrag wenigstens drei Monate vor der Versammlung gestellt worden sein muss, und der Beitrag für das laufende Vereinsjahr gezahlt wurde, sofern dieser nicht im vorangegangenen Jahr erlassen oder gestundet worden ist.

§ 8, Absatz 8: Stimmübertragung ist gestattet, doch kann kein Stimmberechtigter mehr als drei Stimmen, einschließlich seiner eigenen, auf sich vereinigen. Die Übertragung bedarf der schriftlichen Form und muss vom Stimmführer vor der Versammlung dem Vorstand mitgeteilt werden.

§ 12 Mitarbeiterkreis: Der Vorstand kann für die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben einzelne Mitglieder der Vereinigung in einen Mitarbeiterkreis berufen. Die Berufung endet mit der Beendigung der Aufgabe oder ihre Übertragung auf einen anderen Mitarbeiter.

Tatjana Wander Dr. Jörg Rothhämel Lisa Koch

VJL-Novemberwochenende 1.-3.11.2019

Liebe VJL-Mitglieder,

rund um die OMV 2019 – die offizielle Einladung findet ihr ebenfalls in diesem Heft – möchten wir mit euch auch in diesem Jahr wieder ein herbstlich buntes Novemberwochenende auf dem Ludwigstein verbringen! Und ein ganz besonderes noch dazu: Man wird schließlich nur einmal 100! Wir wollen gemeinsam an diesem Wochenende das Tor öffnen zum großen Jubiläumsjahr 2020 und die Netze weiterspinnen, die wir im letzten Jahr ausgeworfen haben. Unter dem Motto „Mittendrin statt nur dabei“ freuen wir uns über möglichst viele von euch, die an diesem Wochenende nicht nur in der OMV mitbestimmen, sondern auch darüber hinaus eintauchen in die Mitmachpläne zum Jubiläum. Genaueres zur Idee des diesjährigen Novemberwochenendes (und warum dieses Mal ausnahmsweise alles etwas anders ist) könnt ihr in der Rubrik „Aus dem Vorstand“ erfahren.

Jubiläumsprogramm

„Tor ins Jubiläumsjahr“: Festlicher Auftakt zum Jubiläumsjahr 2020 – 100 Jahre Jugendburg Ludwigstein mit Eröffnung der Schaubaustelle des Bauhüttenkreises

Nicht nur der AK2020 ist mittendrin in den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr. Auch der Bauhüttenkreis plant eine große Jubiläumsaktion: Der Sturz des Burgtores soll auf den traditionsreichen Veranstaltungen im Jahreslauf von Handwerker*innen verschiedener Gewerke gemeinsam mit burgverbundenen Menschen saniert werden. An diesem symbolträchtigen Ort werden wir daher am Samstag, dem 02.11.2019 um 09:30 Uhr feierlich gemeinsam mit dem Bauhüttenkreis das Tor ins Jubiläumsjahr aufstoßen.

„Reise um die Burg“: Das Jubiläumsjahr zum Mitmachen, Anfassen und Erleben

Im Anschluss laden wir euch herzlich ein, uns auf einem interaktiven Spaziergang durch das Jubiläumsjahr mit verschiedenen Stationen zum Mitmachen und Erleben zu begleiten. Wir möchten euch einen Eindruck davon vermitteln, wie wir gemeinsam im Anschluss an zwei Jahre Beschäftigung mit dem Thema „Engagement auf dem Ludwigstein“ dieses Jubiläum feiern, die nächsten 100 Jahre gestalten und Vielfalt auf unser aller Burg leben möchten. Und vor allem möchten wir eure Meinung hören und mit euch zusammenarbeiten! Höhepunkt ist die Vorstellung des geplanten Jubiläumswochenendes vom 3.-5. Juli 2020:

Hier seid ihr gefragt, die Burg mit dem zu füllen, was für euch den Ludwigstein ausmacht!

Los geht es gemeinsam im Burghof nach dem Festakt. Es ist für alle etwas dabei und ihr könnt euch auch gerne anschließen, wenn ihr erst etwas später anreist. Wenn ihr bereits an Projekten rund um das Jubiläumsjahr arbeitet, eine (reguläre) Veranstaltung eurer Gruppe im Jahr 2020 vorstellen möchtet oder ein kleines Mitmachangebot (Basteln, Bauen, Spielen, Historisches erkunden – alles ist willkommen!) anbieten könnt, freuen wir uns sehr über eure Nachricht. Je bunter, desto besser!

Ablaufplan des Wochenendes

Freitag, 1.11.

Ab 17:00 Uhr: **Anreise und Anmeldung (Speisesaal/Paaschezimmer)**

19:00 Uhr: **Abendessen (nur nach Anmeldung)**

Bleibt auf Wunsch für Spätankommer*innen länger stehen (bitte im Anmeldeformular angeben)

20:00 Uhr: **Vortrag: Das Projekt Jugendburg Ludwigstein um 1920 – Gruppen, Menschen, Motivationen**

Am Freitagabend möchten wir mit einem Blick in die Vergangenheit starten: Nicht nur heute engagieren sich viele Menschen für den Ludwigstein, auch 1920 wurde mit großer Energie, großem Einsatz und verschiedenen Motivationen die verfallene Burg wieder aufgebaut. In einem Vortrag mit anschließender Diskussion möchten wir uns mit der Gründungszeit der Burg vor 100 Jahren beschäftigen.

22:00 Uhr: **Gemeinsamer Tagesschlusskreis im Hof**

Samstag, 2.11.

7:00 Uhr: **Schwimmen für Frühaufsteher*innen**

8:00 Uhr: **Morgensingen im Enno (Multifunktionsraum)**

Wer seine Stimme schon am Morgen erklingen lassen möchte, ist herzlich eingeladen zum Morgensingen mit Tatjana.

ab 8:00 Uhr: **Frühstück (nur nach Anmeldung)**

9:30 Uhr: **Festlicher Auftakt „Tor ins Jubiläumsjahr“ mit Eröffnung der Schaubaustelle des Bauhüttenkreises** (s.o.)

10:00 Uhr: **„Reise um die Burg“: Das Jubiläumsjahr zum Mitmachen, Anfassen und Erleben** (s.o.)

12:30 Uhr: **Mittagessen (nur nach Anmeldung)**

13:00-13:50 Uhr: **Stimmenregistrierung und Einlass**

14:00-18:00 Uhr: **Ordentliche Mitgliederversammlung der VJL e.V.**

Kaffeepause mit Mitbring-Kuchenbuffet

Wer gerne backt (und Kuchen isst) ist herzlich eingeladen, einen süßen Beitrag zum Kuchenbuffet zu leisten. Es wird in diesem Jahr keinen Kuchen aus der Burgküche geben, sondern ein Mitbring-Kuchenbuffet, das von Hanna koordiniert wird (Kontakt s.u.). Kühlmöglichkeiten zur Lagerung sind vorhanden.

Bei Bedarf wird während der OMV und ggf. auch zu anderen Zeiten ein Kinderprogramm angeboten. Wer daran Interesse hat, möge dies bitte mit bei der Anmeldung angeben, damit das Kinderbetreuungs-Team sich darauf entsprechend vorbereiten kann.

18:30 Uhr: **Abendessen (nur nach Anmeldung)**

20:00 Uhr: **Volkstanz zum Mitmachen und Ausprobieren**

21:00 Uhr: **Ludwigsteiner Abend**
Wie auch in den vergangenen Jahren laden wir euch am Samstagabend in den stimmungsvoll dekorierten Multifunktionsraum im Enno ein, um bei Fingerfood und Tschai den Tag ausklingen zu lassen. Bringt gerne Liederbücher und Instrumente für eine gemeinsame Singerunde mit!

Sonntag, 3.11.

7:00 Uhr: **Schwimmen für Frühaufsteher*innen**

8:00 Uhr: **Morgensingen im Enno**

8:30 Uhr: **Frühstück (nur nach Anmeldung)**

9:30 Uhr: **Gemeinsamer Schlusskreis im Hof**

Anmeldung

Die Preise für das Wochenende können wir aufgrund der Versandbestimmungen für Büchersendungen hier leider nicht abdrucken, ihr findet sie auf der VJL-Homepage zum Jubiläumsjahr: www.vjl2020.de. Diese orientieren sich an den Vorjahren und decken Kosten für Unterbringung und Verpflegung ab. Für Kinder gibt es auch in diesem Jahr eine nach Alter gestaffelte Ermäßigung. Die Kosten der Programmpunkte wird die VJL tragen. Wir bieten in diesem Jahr neben der Übernachtung in Burgzimmern auch ein Bodenlager an, sowie flexible Verpflegungsoptionen, die ihr im Anmeldeformular findet.

Zur Vereinfachung der Organisation haben wir ein Online-Formular für die Anmeldung erstellt, ihr findet den Link auf der Homepage www.vjl2020.de. Weitere Fragen beantworten wir gern über die Mailadresse des AK2020: 2020@burgludwigstein.de. Zur Planung des Rahmenprogramms und der Verpflegung meldet euch bitte auch an, wenn ihr nur am Samstag dabei seid („Tor zum Jubiläum“, Mittagessen, Ludwigsteiner Abend etc.). **Bitte meldet euch verbindlich bis spätestens 25.10.2019 an,** damit wir alle Absprachen mit der Burg frühzeitig treffen können und keine Ausfallkosten entstehen!

Wer das Formular nicht nutzen kann oder möchte, kann selbstverständlich gerne den Vordruck aus den LB an Hanna Schnelle, Kronprinzenstr. 53, 57250 Netphen schicken. Sie steht auch unter Tel. 030 58913504 für Rückfragen zur Verfügung. Bitte hinterlasst ggf. kurz eure Telefonnummer auf der Mailbox, Hanna ruft euch dann gern zurück.

Den Teilnahmebeitrag könnt ihr vorab bis spätestens 25.10.2019 auf das Vereinskonto der VJL (IBAN: DE07 5225 0030 0050 0183 73, BIC: HELADEF1ESW, Sparkasse Werra-Meißner; bitte den Namen der anmeldenden Person als Verwendungszweck) überweisen oder vor Ort bei der Anmeldung bar bezahlen.

Anmeldung zum VJL-Novemberwochenende 2019

1.-3.11.2019

Der Name der anmeldenden Person ist für eine Gruppen-/Familienanmeldung ausreichend.

		Personenanzahl	
Vor-und Nachname		Erw. (ab 15 J.)	
Straße, Hausnr.		Kinder 0-3 J.	
PLZ, Ort		Kinder 4-6 J.	
Telefonnummer		Kinder 7-14 J.	

Verpflegung

(x)	Frühstück	Mittagessen	Abendessen	Selbstverpflegung
Freitag	-	-		
Samstag				
Sonntag			-	

Unterbringung

Zimmer	
Bodenlager	
Zelt	
keine Übernachtung	

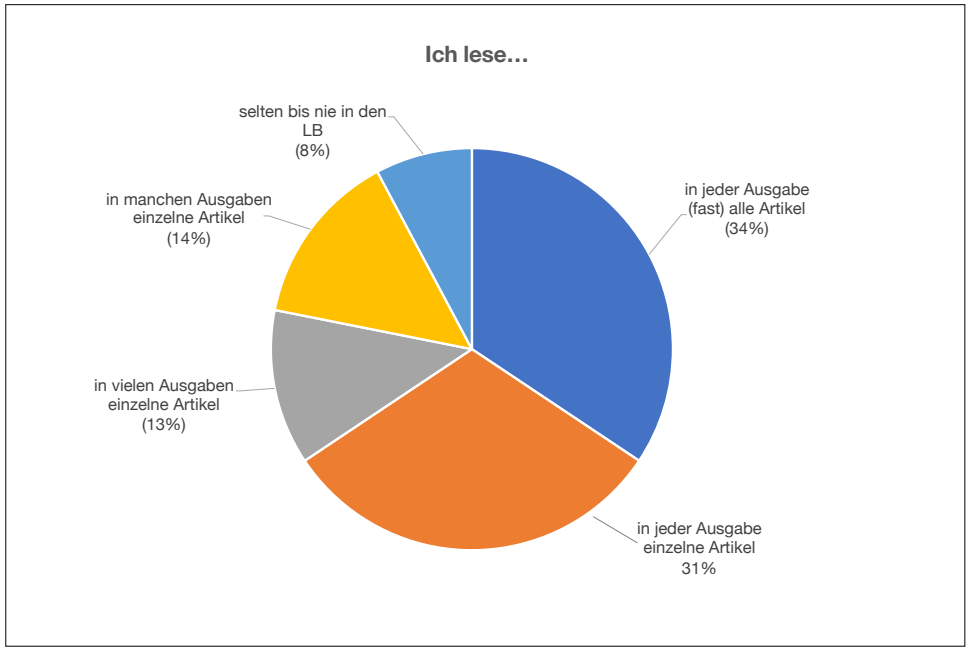
vegetarisch/vegan	
Unverträglichkeiten:	
Zimmerwunsch	
Anmerkungen	

Auf diesem Anmeldeformular werden alle wichtigen Fragen der Verpflegung und der Unterbringung abgefragt. Bitte bei Fragen NUR an die angegebene Telefonnummer oder die Emailadresse wenden.

Auswertung der Umfrage zu Gegenwart und Zukunft der Ludwigsteiner Blätter

In der letzten Ausgabe der Ludwigsteiner Blätter haben wir eine Umfrage veröffentlicht, um ein Meinungsbild zum Status Quo, aber auch zu unseren Ideen für die Weiterentwicklung der LB einzuholen. Immerhin 64 VJL-Mitglieder haben an der Umfrage teilgenommen, damit haben sich beinahe 20% beteiligt. Einige Ergebnissen möchte ich im Folgenden kurz darstellen.

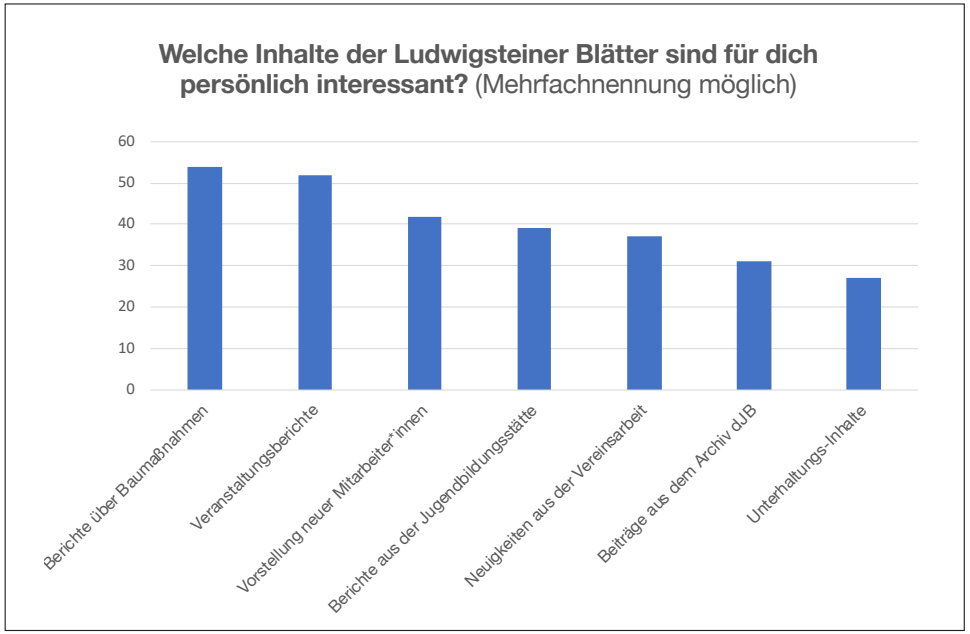
Eine große Mehrheit der Befragten gab an, regelmäßig in den LB zu lesen. Dies lässt allerdings nicht zwingend den Schluss zu, dass die LB eine großteils sehr interessierte Leser*innenschaft haben, da wir vermutlich Menschen, die nur selten die gelben Hefte aufschlagen, mit der Umfrage nur schwer erreichen konnten.



Interessant ist jedenfalls, dass es viele Leser*innen gibt, welche die Hefte von vorne nach hinten durchlesen und sich nicht nur einzelnen Artikeln zuwenden.

Die Ludwigsteiner Blätter sind nach wie vor ein Medium, das von den meisten Leser*innen in Papierform genutzt wird. Ein Viertel gab an, die Online-Ausgabe zu nutzen. Nur drei Personen verzichten dabei ganz auf die Papierausgabe.

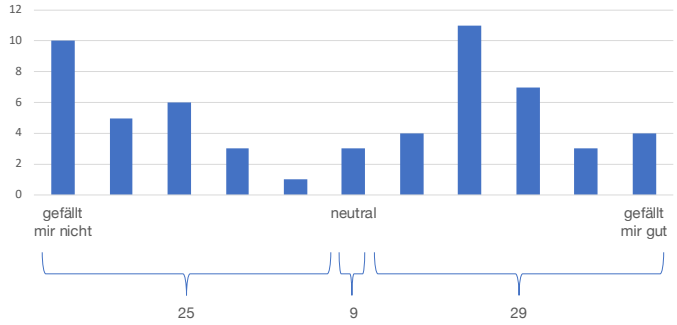
Wir wollten in der Umfrage auch herausfinden, für welche Inhalte sich die VJL-Mitglieder besonders interessieren. Fast alle gaben an, sich für Artikel über Baumaßnahmen und Veranstaltungen auf dem Ludwigstein zu interessieren. An dritter Stelle im Ranking stehen die Vorstellungen neuer Mitarbeiter*innen. Auf etwas weniger Interesse stießen Inhalte, die aus speziellen Arbeitsbereichen im Zusammenhang mit dem Ludwigstein stammen. Doch auch diese, etwa Artikel aus der Jugendbildungsstätte, dem Archiv der deutschen Jugendbewegung und der Vereinsarbeit stoßen noch bei mehr als der Hälfte der Befragten auf Interesse.

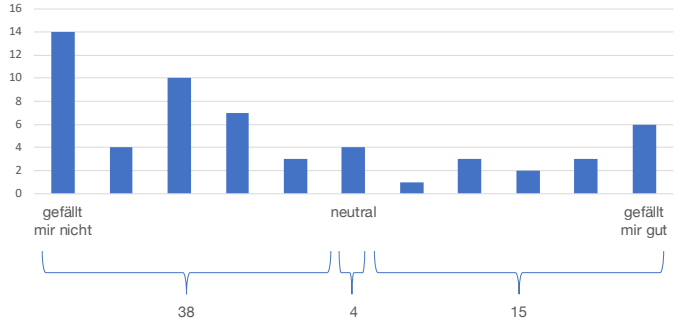


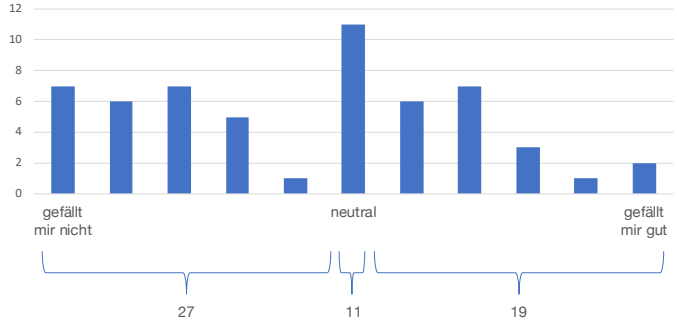
Auf dem letzten Platz landeten in diesem Ranking die Unterhaltungsinhalte, insbesondere der kleine Hugo. Dafür, dass die Kindergeschichten im Kern eine kleinere Zielgruppe ansprechen, ist jedoch auch hier das Interesse erstaunlich hoch.

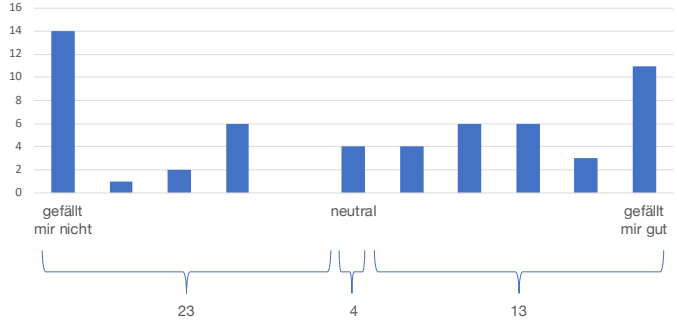
Auch bei genauerem Nachfragen ist die Resonanz zu den Wichtel-Geschichten, die es seit einigen Ausgaben gibt, meist positiv ausgefallen. 30 Personen sagten, sie fänden die Idee gut, spezielle Kinderinhalte anzubieten, nur 5 Personen dagegen hielten dies für unpassend. Wiederrum nur zwei von ihnen gaben an, die Geschichten selbst haben ihnen nicht gefallen. Etwas mehr als die Hälfte der Personen hatte die bisherigen Geschichten nicht gelesen und hielt sich daher mit weiteren Aussagen zurück.

Auch gestalterische Aspekte wurden in der Umfrage angesprochen. Mit der Menge der Bilder in den LB waren die meisten sehr zufrieden. Wenn eine Veränderung gewünscht wurde, dann meist, dass es etwas mehr Bilder geben solle. Besonders interessant war für uns auch die Bewertung der Vorschläge für eine mögliche Umgestaltung des Deckblatts. Die Ergebnisse möchte ich hier grafisch darstellen.









Insgesamt sind wir mit dem Ausgang der Umfrage sehr zufrieden. Es haben sich viele Mitglieder beteiligt. Das Meinungsbild zu manchen Fragen hilft uns die LB weiter zu verbessern und an die Wünsche der Leser*innen anzupassen.

Es sind über die Kommentarfelder auch zahlreiche spannende Impulse und Ideen zusammengekommen, über die wir sehr gerne weiter nachdenken. Die Umfrage bietet zudem Stoff für weiterführende Diskussionen im Rahmen der OMV. Für die Dezemberausgabe oder aber im neuen Jahr könnte es dann vielleicht zu einigen Veränderungen kommen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal herzlich im Namen des Redaktionsteams und auch des VJL-Vorstands für die rege Teilnahme.

Catharina Sachse (Kinka)

AK2020: Dynamisches Trio sucht Verstärkung – ab sofort!

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende entgegen. Mit immer größeren Schritten kommen das Jubiläumsjahr und das große Jubiläumswochenende vom 3. bis 5. Juli 2020 auf uns zu!

Im Arbeitskreis 2020 hat sich einiges getan: Federführend kümmern sich mittlerweile nach wie vor Lisa aus dem VJL-Vorstand und seit Mitte des Jahres Mona Martin und Hanna Schnelle un-

Hier sind noch Plätze frei!

ermüdlich um die Geschicke des Jubiläums.

Die ursprüngliche Idee für den Arbeitskreis war es, die Fäden zusammenzuführen und die Aktivitäten zu koordinieren. Vor lauter konkreten Aufgabenbereichen wie der Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation von Workshops und Veranstaltungen und unserem Hauptprojekt, der Planung des Jubiläumswochenendes, kommen wir allerdings momentan wenig dazu, uns darüber hinaus mit euren tollen weiteren Projekten zu befassen.

Lange Rede kurzer Sinn: Wir sind momentan nur zu dritt und brauchen dringend helfende Hände für die Planung und Umsetzung schon bestehender Ideen! Zum Beispiel…

im Orgateam für das Jubiläumswochenende (Infrastruktur, Verpflegung, Technik, Anmeldung, Helfer*innenkoordination etc.)

für die Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Social Media, Werbung etc.)

als Unterstützer*innen bei der Eröffnung des Jubiläumsjahres auf dem Novemberwochenende rund um die OMV

… und für alles andere, was ihr euch vorstellen könnt! Wir brauchen Köpfe, die mitdenken und vielleicht Erfahrungen in Veranstaltungsorganisation, Kommunikation, Finanzfragen o.ä. einbringen!

Alle, die sich vorstellen können, uns zu unterstützen, sind herzlich zu einem Vorbereitungswochenende vom 04.-06.10.2019 in Salzderhelden eingeladen! Bitte meldet euch bei Interesse und für nähere Informationen unter 2020@burg-ludwigstein.de

Mona, Lisa und Hanna

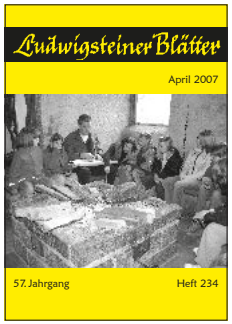
Neue Mitglieder

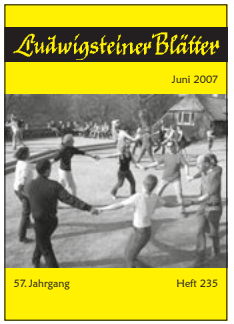
Gerrit Mahrt, Klingenthal
Lisa und Stephan Sternowsky, Ganderkesee
Heike Mattheis-Wenzel, Flensburg
Friedel Merkord, Berlin
Hermann Ritter, Herford
Joachim Schramm, Söhrewald
Antje Trapp, Bönningstedt

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen.
Albert Schweitzer

Siegfried Rösler * 9.9.1935, ✞ 28.5.2019 83 Jahre





Jubiläum: 50 Ausgaben Ludwigsteiner Blätter

Anlässlich seiner 50. Ausgabe führten wir ein Interview mit Martin Schott, der mit dieser vorliegenden Ausgabe zum 50. Mal ein schönes Heft fertig stellte.

Ludwigsteiner Blätter: Sag mal, Du musst ja unheimlich reich sein!

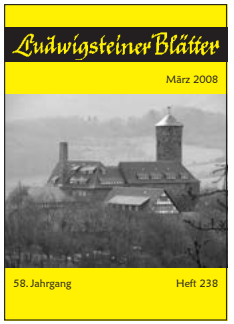
Martin Schott: Ich? Wieso?

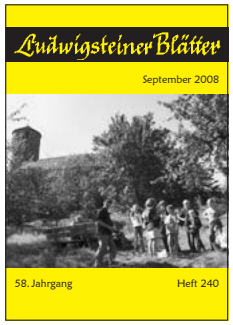
LB: Wenn Du jetzt schon 50 Ausgaben der LBs produziert hast, dann musst Du ja eine Menge Geld verdient haben. Oder?

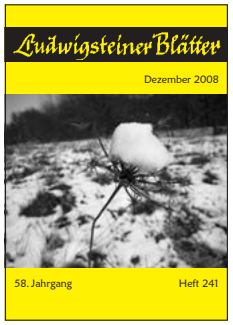
MS: Nein, natürlich nicht. (lacht) Alles was die vielen Freiwilligen in und um die Burg für unsere Burg machen ist ohne Bezahlung. Es ist für mich eine Ehre, die Ludwigsteiner Blätter fertigen zu dürfen.

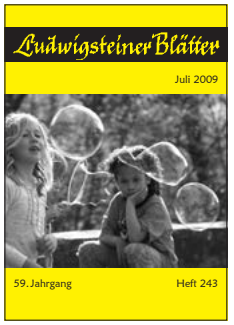
LB: Was machst Du eigentlich immer bei den einzelnen Heften? Wie entsteht so ein Heft?

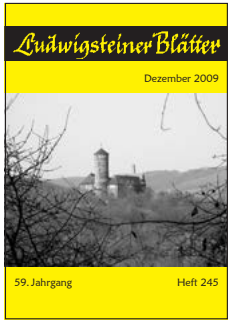
MS: Die Texte kommen von vielen Autoren und werden dann vom Redakteur der LBs gesichtet und sortiert. Das ist seit letzter Ausgabe Catharina Sachse (Kinka). Die Texte werden danach auf

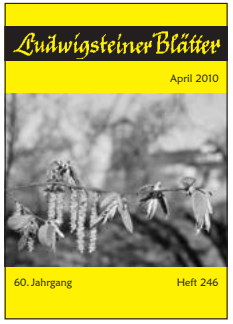


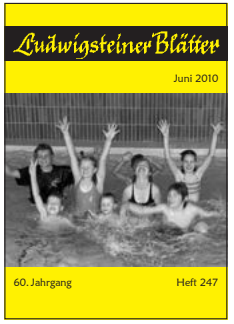


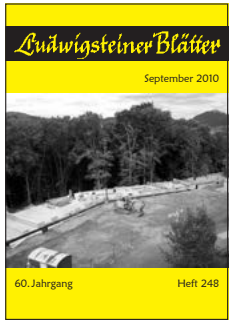


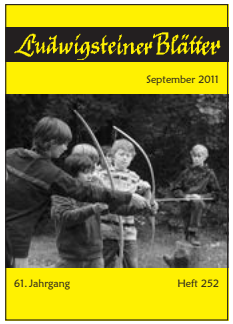


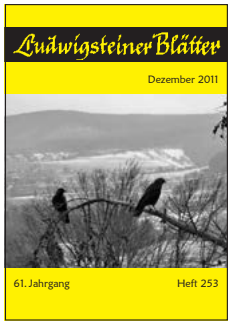


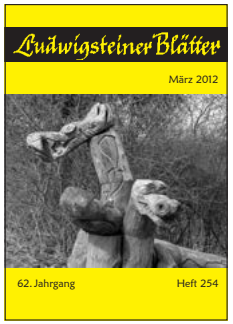


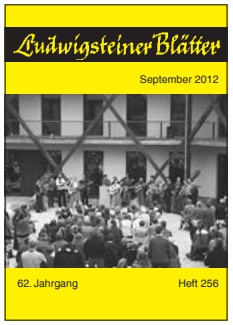


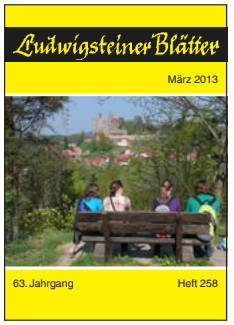












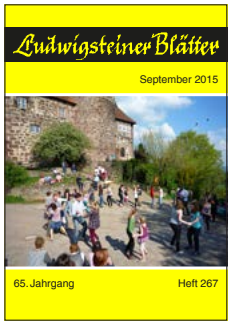
Rechtschreibfehler und Ähnliches korrekturgelesen und ggf. korrigiert. Das machen seit vielen Ausgaben Sandra Büchsenschütz-Nothdurft und Sophie Rothhämel im Wechsel. Dann bekomme ich die hoffentlich fehlerfreien Texte und layoute die Artikel erst einmal einzeln, um den Umfang der einzelnen Artikel abschätzen zu können. Wenn das fertig ist, baue ich das Heft aus den einzelnen Artikeln zusammen und schicke es als PDF an die Redaktionsmitglieder und den Vorstand, damit sie noch einmal kritisch drauf schauen. Wenn das Heft so abgesegnet ist, dann gebe ich die Druckdaten des Heftes in die Druckerei.

LB: Und was ist mit den Bildern?

MS: Die Bilder kommen im Idealfall mit den Texten von den Autoren. Die bekomme ich schon vorab, um die meist farbigen Bilder in gute, kontrastreiche Schwarzweißbilder umzuwandeln. Wenn es zu den Texten keine Bilder gibt, frage ich meistens nach, ob da nicht doch etwas vorliegt. Ein Bericht mit Bildern ist für den Leser nicht nur interessanter, sondern es ist auch deutlich einfacher eine schöne Seite aufzubauen. Durch die Anzahl und Größen der Bilder habe ich eine Variable um die Berichte beispielsweise auf genau 2 Seiten zu bringen. Ohne Bilder hätte ich vielleicht nur 1,75 Seiten und ein sich anschließender Text auf dem Reststück sieht nicht mehr gut aus.

LB: Und wie lange zieht sich die Produktion eines Heftes hin?

MS: Die Redaktionsschlüsse sind immer zum jeweils 15. der Monate Februar, Mai, August und November. Meistens liegen zu diesem Zeitpunkt aber



noch nicht so viele Artikel vor. Die Produktionszeit vom Redaktionsschluss bis zum Versand dauert meistens 5 bis 6 Wochen. Schließlich sind wir ja alle berufstätig oder auch sonst im normalen Leben gut eingespannt.

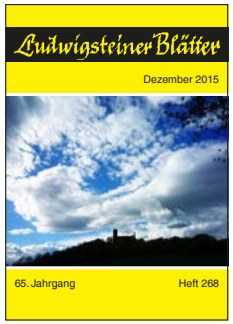
LB: Übernimmst Du auch den Versand?

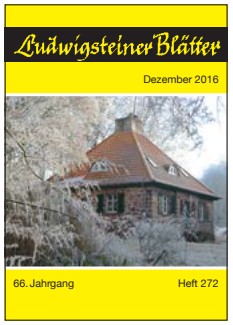
MS: Auch da habe ich fleißige Helfer: Meine Familie unterstützt mich gerne mit dem Adressen-Aufkleben, Briefmarken-Aufkleben und Eintüten der Hefte in die Versandumschläge. Es hat sich durch die Nähe zu der Druckerei einfach so ergeben. Wenn ich die Hefte aus dem Druck bekomme, bietet es sich an, dass ich mich auch um den Versand kümmere und nicht die 5 bis 10 Kartons durch die Republik schicke, damit jemand anders den Versand übernimmt.

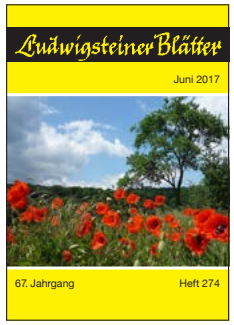
Dadurch wird auch die Zeit zwischen dem Druck und der Einlieferung bei der Post verkürzt. Wenn ich nachmittags die Hefte aus dem Druck bekomme, werden meistens schon am nächsten Morgen die ersten Hefte zur Post gegeben. Das Aufkleben der Adressen und Briefmarken kann ja schon im Vorfeld passieren.

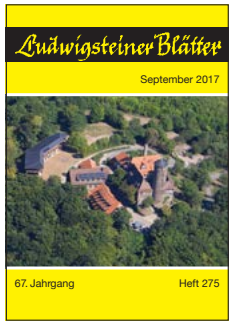
LB: Noch mal zum Aufbauen der Seiten: Mit welchen Programmen gestaltest Du das eigentlich? Läuft das über das allgegenwärtige Microsoft Word? Oder hast Du da etwas anderes? Und woher kannst Du das eigentlich?

MS: Mit Word kann man tolle Sachen machen, aber zum Gestalten der LB-Seiten verwende ich Adobe InDesign. Früher lief das mit QuarkXPress, aber vor einigen Jahren wechselte ich im Zuge eines Hardware-Wechsels auf InDesign.









Das ist ein absolut professionelles Layoutprogramm. Die Bilder bearbeite ich mit Adobe Photoshop. Mein Lehrberuf war Schriftsetzer (diese Berufsbezeichnung gibt es nicht mehr), später studierte ich dann Druckereitechnik in Wuppertal. Drucksachen sind mein Ding!

LB: Wie sieht es mit der „Online-Ausgabe“ der Ludwigsteiner Blätter aus? Ich vermisse seit einiger Zeit das PDF auf der Internetseite der Burg.

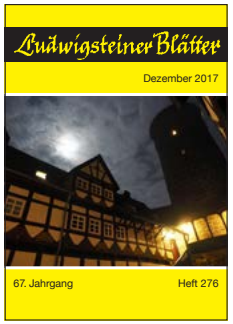
MS: Das PDF für die Internetseite ist quasi ein Nebenprodukt der normalen Druckproduktion, dass allerdings seit einigen Ausgaben mit Verlinkungen im PDF erzeugt wird. Leider gibt es seit einiger Zeit technische Schwierigkeiten die PDFs auf die Seite zu bringen. Da stecke ich aber nicht so im Detail drin.

LB: Wäre es nicht auch eine Überlegung, die Ludwigsteiner Blätter nur noch online über das Internet zu verbreiten?

MS: Das fände ich sehr schade. So ein Druckprodukt ist ja auch ein Kulturgut. Es ist schön, ein Heft wirklich in Händen zu halten. Wenn etwas im Internet steht, dann ist es wie „Schall und Rauch“. Es kann beliebig verändert werden, vielleicht verschwindet es sogar irgendwann.

Ein Heft ist ein Heft. Das kann man auch in 30 Jahren noch im Schrank haben. Und für die vielen Leser, die nicht so computeraffin sind, ist eine Online-Ausgabe sowieso keine Option. Es ist aber ein schöne Zusatzmöglichkeit.

LB: Wie kamst Du eigentlich zur Burg Ludwigstein?



MS: Meine liebe Ehefrau erzählte früher schon immer mal von der Burg. Sie war mit ihren Eltern als Jugendliche auf der Oster-Familienwoche und auch noch zu anderen Freizeiten auf der Burg. Ihre Urgroßmutter gehörte wohl zu denjenigen, die mitgeholfen haben, Steine zur Burg hoch zu schleppen. Meine Frau gehört also zum „ganz alten Adel“. Als unsere Kinder noch im Kleinkindalter waren, fuhren wir zu unserer ersten gemeinsamen Oster-Familienwoche. Und dabei sind wir geblieben. In diesem Jahr war es unsere 20. Osterwoche. Meine Frau hat noch ein paar mehr.

LB: Das ist ja toll. Und können wir Euch auch zu anderer Zeit auf der Burg finden?

MS: Seit ein paar Jahren kommen wir auch zu Pfingsten auf die Burg. Da trifft sich eine deutlich kleinere Gruppe, mit weniger Programm, aber auch sehr schön. Und Pfingsten sind Blätter an den Bäumen! Die Natur sieht ganz anders aus als zu Ostern. In so manchem Jahr haben wir Ostern auch noch Schneefall gehabt.

LB: Und wie kamst Du zu den Ludwigsteiner Blättern?

MS: Es muss wohl Anfang 2007 gewesen ein, dass mich der damalige Redakteur der LBs Wolfgang Müller anrief und fragte, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen könnte. Bedingt durch mein berufliches Umfeld bot sich das an. Und seit dem bin ich dabei.

LB: Seit über 12 Jahren! Eine ketzerische Frage: Wie lange möchtest Du das noch machen?

MS: Es macht mir immer noch Spaß. Die Arbeit mache ich gerne, und es ist schön, etwas für die Burg machen zu können. Bisher gibt es mehr Ausgaben, die ich nicht gemacht habe als Ausgaben, an denen ich mitarbeiten konnte. Wenn die Hefte gefallen, dann mache ich gerne weiter.

LB: Was machst Du neben Deinem Beruf und den Ludwigsteiner Blätter noch so in Deiner Freizeit?

MS: Seit einigen Jahren (nach der Babypause) habe ich das Laufen wieder angefangen. Am liebsten laufe ich lange Distanzen bis Marathon und auch schon mal darüber hinaus. Das Fertigstellen der Ludwigsteiner Blätter hat auch manchmal etwas von einem Marathonlauf ... Und seit rund 10 Jahren bin ich in der Ahnenforschung aktiv. Ein Teil meiner Vorfahren kommt aus Hessen im Umfeld von Bad Hersfeld.

LB: Ja lieber Martin, gibt es vielleicht noch etwas, was Du Dir für die Ludwigsteiner Blätter wünschst?

MS: Ich freue mich immer über interessante Berichte über den Ludwigstein, was auf „unserer Burg“ an Baumaßnahmen passiert und auch über geschichtliche Sachen zur Burg. Ich hoffe, dass sich immer genug schreibfreudige Menschen finden, die das Heft durch einen Artikel oder ein Bild bereichern. Ich wünsche mir, dass sich die potentiellen Autoren gerne für einen Bericht in den LBs zur Verfügung stellen, und dass nach Möglichkeit der Redaktionsschluss eingehalten wird, d.h. dass dann alle Texte und Bilder vorliegen.

LB: Ja, ein frommer Wunsch! Vielen Dank für dieses Gespräch.

(Dieses Interview mit Martin Schott führte Martin Schott.) ◀

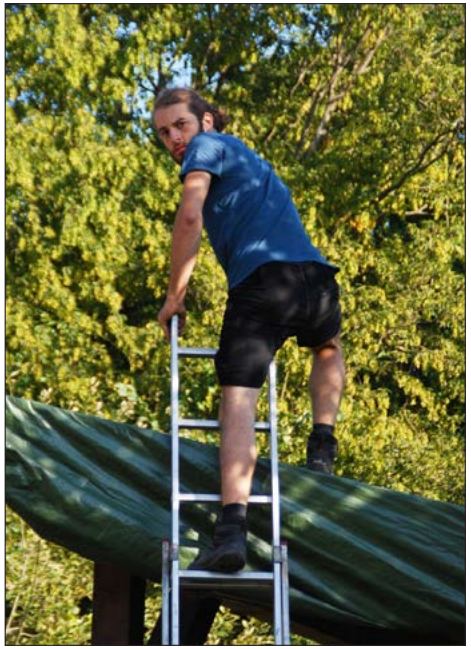
Sommerbauhütte 2019

„Wir sind die Fugenjugend“

Ein bisschen zaghaft fing sie an, die Sommerbauhütte, als sich am Mittwochabend eine Handvoll Helfer einfand und nach Arbeit ausschaute. So wenige sind wir nur? Wie steht es um die Vorbereitungen? Wann kommt das benötigte Material?

Die Morgenrunde und der Sonnenschein verscheuchten die Zweifel und erstere versorgte alle mit verschiedenen Aufgaben. Es

Die Fugenjugend am Turmsöller



Auch am Dach des Backhauses wird gearbeitet

wurden Teams zusammengestellt, Farbeimer geschleppt, Mörtelsäcke ausgepackt und Baustellen eingerichtet.

Hauptsächlich konzentriert sich die Sommerbauhütte auf Arbeiten im Außenbereich, denn meistens ist die Burg um diese Jahreszeit rappelvoll. So auch diesmal.

Auf dem oberen Zeltplatz tummelten sich DPSG und PSG und durch die Burg wuselten die zahlreichen Teilnehmer eines Konfi-Camps.

Da kann es zur Herausforderung werden, wenn doch mal eine Arbeit im Innenbereich anfällt. So wurde dieses Mal der Telefonflur gestrichen und niemand kam auf die Idee ihn abzusperren. Es zeigte sich deutlich, wie stark frequentiert dieser enge Gang sein kann. „Ja, ihr dürft durchgehen... aber fasst bitte nichts an ... und fallt nicht in die Farbeimer!“

Das Backhaus bekommt ein Sandsteinpflaster

Ebenfalls innerhalb der Burgmauern nahmen die Elektro-Arbeiten ihren Lauf, nämlich mit den Installationen von diversen Datenkabeln, Brandmeldekabeln, „normalen“ Kabeln, Dosen und Leuchten. Und das an sehr unterschiedlichen Orten. Mal war das sogenannte E-Team in der Hauswirtschaft, mal im Archivmagazin und mal im Bilsteinflügel beschäftigt, wurde jedoch etwas weniger durch Publikumsverkehr über den Haufen gerannt.

Auf allen anderen Baustellen hingegen hatte man gute Chancen sich einen Sonnenbrand zu holen, denn das Wetter war durchgehend schön.

Unten am Enno neben dem Backhaus drehte sich mit viel Gerumpel der Betonmischer. Hier wurde nicht nur über den Kalkkreislauf philosophiert. „Eine Schippe Kalk, drei Schippen Sand und wenn man das dreimal in den Mischer geworfen hat, noch eine Schippe Zement dazu. Wasser natürlich auch, aber nicht zu viel.“ Unter fachlicher Aufsicht wurde das Sandsteinpflaster im Backhaus gesetzt und verfugt. Von dem angerührten Mörtel profitierte auch ein Team, das mit Schubkarre und Kellen über das Gelände zog und Fugen im Pflaster vor der Zelterküche sowie an verschiedenen Treppen um die Burg herum ausbesserte. So sehr identifizierten sie sich mit ihrer Arbeit, dass sie sich spontan „die Fugenjugend“ nannten.

Auf der anderen Sonnenseite der Burg rückten weitere fleißige Menschen mit Freischneider, Schubkarre, Gartenschere und Spaten dem Grünzeug zu Leibe. Auf der Wiese wurden Stockausschläge entfernt und im Burggarten gerupft und gezupft, was das Zeug hielt, oder auch einfach mal im Schatten Klönschnack gehalten. Wer nicht von selbst auf die Idee kam, wurde auf liebliche Art und Weise daran erinnert, genügend

Wasser zu trinken und sich aus der großen Schüssel mit Süßigkeiten zu bedienen.

An der Salzburger Hütte, die am Rande des Zeltplatzes steht, sollten die vier Schiebetüren aufgedoppelt werden, damit sie dicht schließen. Zunächst war hier lange Zeit nichts und niemand zu sehen, denn die Vorbereitungen dazu liefen in der Holzwerkstatt, wo es dafür umso lauter und staubiger zuging. Als aber alles gehobelt, geschliffen und gebohrt war, wurden die Türen ausgebaut, die vorbereiteten Hölzer angeleimt und -geschraubt und die Türen wieder eingehängt.

Unterdessen war auch am Backhaus einiges mehr los. Das merkte man daran, dass es nicht nur im, sondern auch auf und hinter dem kleinen Gebäude fleißig wuselte. Die provisorische Plane, die eine vom Sturm fort gewehte Dachpappe ersetzt hatte, wurde vom Dach genommen, eine Regenrinne an der niedrigsten Traufkante angebracht und das Dach mit zwei Lagen Schweißbahn abgedichtet.

Zum Wochenende war die Teilnehmerzahl deutlich gestiegen und schließlich fanden sich beinahe dreißig Leute zum Gruppenfoto ein. Der Samstag wurde in der Sommerküche beschlossen, wo es am Abend eine Menge leckerer Sachen vom Grill und vom Salatbuffet gab. Der Sonntag kam unausweichlich und mit ihm die Rest- und Aufräumarbeiten.

Ein bisschen zaghaft hatte sie angefangen, die Sommerbauhütte, aber sie hat immer mehr Fahrt aufgenommen. Am Ende konnten alle zufrieden darauf zurückblicken, was sie geschafft hatten. Mit Dankesworten und zahlreichen Einladungen - zur OMV, zum Jubiläum und natürlich zur Winterbauhütte - wurden schließlich alle verabschiedet.

Katja Gerbich

61. Europäische Jugendwoche auf Burg Ludwigstein

Hey ya, hey ya!“, so hörte man es aus diversen Ecken der Burg. Es wurde gesungen, es wurde getanzt, die Burg war erfüllt mit Musik. Es war wieder Eurowoche. In diesem Jahr durften wir die Gruppe „Kud Salona“ aus Kroatien, die schon vor über siebzig Jahren gegründet wurde, zum ersten Mal auf der Burg begrüßen. Mit ihren Mandolinen verbreiteten sie ein sommerliches Gefühl von Meer und Urlaub.

Auch die Gruppe „Gelmel“ aus Belgien besuchte uns zum ersten Mal. Sie brachten uns die Tradition des Fahnenschwingens etwas näher. Außerdem zeigten sie eine sehr emotionale Choreografie über den Ersten Weltkrieg, die anlässlich des 100. Jahrestags des Kriegsendes im letzten Jahr kreiert wurde.

Unsere langjährigen Freunde von „Le Quadrille Occitan“ gehören mit bereits elf Teilnahmen sicherlich zu den Stammgästen der Eurowoche. Ihr Gründer, Jean-Louis, besucht uns bereits seit den 70er Jahren regelmäßig auf dem Ludwigstein. Leichtfüßig tanzten sie auf dem Bühnenboden. So leicht, dass sie gelegentlich abhoben.

Wir selbst, der Arbeitskreis Europäische Jugendwochen e.V., waren tänzerisch mit einer Kooperation aus unserer eigenen Gruppe, „Die Ludwigsteiner“ und Mitgliedern der „Hessischen Volkstanzfreunde“ vertreten.

Die weiteste Anreise jedoch hatten unsere Gäste der „Trinity Irish Dancers“ aus den USA mit ihren drei Musikern aus Irland. Neben traditioneller irischer Musik versetzten sie alle mit ihren wirbelnden Tanzschritten in Staunen. Nach einem kurzen Kennenlernen und Eintanzen startete die Eurowoche mit einer mehr als gut besuchten Auftaktveranstaltung auf dem Witzenhäuser Marktplatz. Die Tänzer boten mit ihren schillernden Kostümen, dalmatischen Klängen und kräftigen Steptanzschritten schon mal einen Vorgeschmack auf die großen Abendveranstaltungen im Lauf der Woche. Die Stadt selbst feierte ihre jahrzehntelangen Partnerschaften mit Gästen aus dem englischen Filton und dem französischen Saint Vallier. Auch sie wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen und trugen sehr zur guten Stimmung an diesem Abend bei.

Nach einem weiteren gelungenen Auftritt in Fürstenhagen am Sonntag wurde der Schlüssel zur Burg ausgegraben und der Geist der Eurowoche erweckt. Damit nahm eine sehr musikalische Woche ihren Lauf. Jede Gruppe gestaltet ihren eigenen Tag, der mit dem Wecken beginnt. Von mediterranen Mandolinenklängen, über eine französische Drehleier, bis hin zu Sankt-Martins-Liedern ist auch für den schlimmsten Morgenmuffel etwas dabei, um in die Gänge zu kommen. Alles ist in traditionellen Landesfarben geschmückt, wir lernen dalmatische Volkslieder, belgische Schlager und wie das französische Survivalkit aussieht, bevor es zu den Workshops geht. Beim Schmieden kleiner Schwerter, Improvisationstanz, Lindyhop, der Sport-AG und in der Kreativ-AG haben alle Gelegenheit sich näher kennen zu lernen und auszutauschen.

Musiker aus allen Gruppen versammeln sich nicht nur in der Orchester-AG. Den ganzen Tag über kann man Akkordeon, Geige oder Mandolinen spielen hören. Am Mittwoch, unserem Verschnauftag, erfüllen sie den Burghof mit Improvisationen sämtlicher Stilrichtungen und verbreiten eine einmalige Stimmung und Gänsehautgefühl. So verwundert es auch nicht, dass aus dieser selten guten Zusammenarbeit am Ende ein Eurowochenmedley mit Melodien aus allen teilnehmenden Nationen entsteht.

Unsere Chorleiterin Maartje, die bereits vor neun Jahren mit der Tanzgruppe „Holland Express“ die Eurowoche besuchte, motiviert nicht nur beim morgendlichen Singen, sondern auch in der Chor-AG alle Gesangsbegeisterten zu Höchstleistungen. Zusammen mit dem Orchester studieren sie dazu passend Queens „We are the Champions“ ein, welches sie auch bei der großen Abschlussveranstaltung präsentieren.

Die Nachmittage werden dann genutzt um bei Kaffee, Waffeln und Eiscreme neue Kontakte zu knüpfen oder einfach nur verlorenen Schlaf nachzuholen. Gestärkt versammeln sich dann am Abend alle im Meißnersaal und versuchen sich an traditionellen Tänzen aus dem jeweiligen Land, bevor man bei den Abendveranstaltungen das volle Potential der Gruppen zu sehen bekommt und neue Facetten deren Kultur und Bräuche entdecken kann. Die Zuschauer und wir lernen einen kroatischen Dudelsack aus Ziegenhaut kennen, erfahren wie das Leben zur Jahrhundertwende in Flandern aussah und können nur staunen, wie schnell die Füße der Tänzer beim Irish Folkdance über den Tanzboden fliegen. „Die Ludwigsteiner“ mit den „Hessischen Volkstanzfreunden“ und der „Quadrille Occitan“ gestalten ihren Abend zusammen und zelebrieren die deutsch-französische Freundschaft mit einer gemeinsamen Eurokirmes. Den Rest des Abends verbringt man dann zusammen bei einem Umtrunk in der Klause und wir vertiefen unsere neugewonnenen Freundschaften.

Für sportliche Abwechslung sorgt die traditionelle Burgolympiade. Nach der

eher nicht ernstzunehmenden Vereidigung wird bei verschiedenen Spielen Geschicklichkeit und Köpfchen gefragt. Unsere neuen Freunde aus Kroatien machen in diesem Jahr das Rennen und bekommen als Gewinn ein Eis und Küchendienst.

Leider geht auch diese Eurowoche viel zu schnell zu Ende. Wir versammeln uns auf dem Friedhof am Fuß des Burgbergs, um der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs zu gedenken. Und wir werden uns dem eigentlichen Zweck der Europäischen Jugendwoche bewusst. Denn nur indem wir Menschen zusammenbringen, können wir Vorurteile abbauen und zu einem friedlichen, einigen Europa beitragen.

Am Nachmittag geht es dann weiter mit der großen Abschlussveranstaltung. Das Publikum und wir bekommen Gelegenheit

nochmal die Highlights aller Programme zu bestaunen.

Auch wenn uns ein Regenschauer vorübergehend in den Meißnersaal treibt, tut das der guten Stimmung keinen Abbruch. Chor und Orchester zeigen zusammen, was man innerhalb dieser Woche gemeinsam leisten kann und der Saal wird erschüttert von einem irischen „Hey ya!“.

Zum Schluss werden die Fahnen wieder eingeholt, die Kinder tragen das europäische Banner auf die Bühne und es erklingt noch einmal unsere Hymne „Viva Europa“. Damit endet der offizielle Teil. Am letzten Abend gibt es eine große Abschlussparty. Der Schlüssel und der Geist der Eurowoche werden sicher verwahrt und der Burghof verwandelt sich zur Disko. Alle tanzen und feiern bis spät in die Nacht hinein.

Am nächsten Morgen beginnt dann das große Abschiednehmen. Zahlreiche Tränen fließen und es wird klar, dass wir etwas richtig gemacht haben. Aus diesen verschiedenen Gruppen ist eine Gemeinschaft entstanden, eine wachsende Familie. Und das macht das Konzept der Europäischen Jugendwoche so einzigartig. Es ist mehr als nur ein Folklorefestival. Und wir, die Mitglieder des Arbeitskreises, sind sehr froh und auch ein Stück weit stolz, dazu jedes Jahr aufs Neue beitragen zu können.

In diesem Sinne,

Hey ya!
Und
Viva Europa!

Christian Blasi

Auszeichnung für Jugendbauhütte

Herzblut und gelebte Jugendarbeit

Die in der Tradition des Wandervogels stehende „Vereinigung zum Erwerb, Wiederaufbau und Erhalt der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra“ erwarb 1920 die im Zerfall begriffene Burg, um sie als Jugendburg aus eigener Kraft neu zu errichten. Das irrwitzige Projekt gelang auch deshalb, weil über Jahrzehnte immer wieder Menschen bereit waren, mit ihrer qualifizierten Hände Arbeit ein Werk zu tun, das niemals fertig werden darf.

Bauhütte

Daran knüpften die Stiftung Jugendburg Ludwigstein und das Archiv der deutschen Jugendbewegung im Jahr 2005 an und riefen eine Jugendbauhütte ins Leben. Die besteht aus dem 15-köpfigen Bauhüttenkreis, in dem Architekten und Ingenieure, Meister und Gesellen aus den Jugendbünden organisiert sind, dem Raumpatenkreis, dem 15 Jugendgruppen angehören, die auf der Burg für einzelne Räume verantwortlich zeichnen und den jährlich 200 zur Winter- und Sommerbauhüttte kommenden Burgbauhelfern. Gearbeitet wird gegen Kost und Logis auf der Grundlage der Bauhütten- und Raumpatenordnung. Alle Stunden werden in einem Ehrenamtsbuch dokumentiert.

Zweimal jährlich kommt der Bauhüttenkreis zusammen um gemeinsam mit Stiftungsvorstand, Burgvogt, Leiter Technik und den Freiwilligen im Jahr der Denkmalpflege die Bauhütten vorzubereiten, den Bauhaushalt zu planen sowie Fortbildungen und gewerkebezogene Lehrbaustellen zu planen.

Bewerbung

Mit ihrer Idee, junge Menschen für die ehrenamtliche Arbeit zur Burgerhaltung zu begeistern, bewarb sich die Ludwigsteiner Bauhütte im Februar 2019 zusammen mit 40 Mitbewerbern um den diesjährigen Ehrenamtspreis der hessischen Denkmalpflege, der für gemeinschaftliches Engagement am Kulturdenkmal vergeben wird. Die Jugendbildungsstätte hatte die Organisation übernommen und neben allerhand Unterlagen auch lebendige Stimmen aus vielen Jahren Bauhütte in den Antrag integriert: „Die Bauhütte wird allen Ansprüchen gerecht, die das denkmalgeschützte Bauwerk an uns stellt.“ (Roland) / „Wer mitbaut am Ludwigstein, der prägt das Gesicht der Burg.“ (Dirk) / „Warum bin ich eigentlich jeden Morgen müder? Egal, wer Kuchenteig rühren kann, kann auch Lehmfarbe anrühren.“ (Katja). Der Schwung war überzeugend, die Bilanz der Bauhütte sowieso und deshalb rutschte der Ludwigstein im ersten Vorentscheid gleich unter die besten 10 Projekte. Was dann auf die Burg zurollen sollte, war schon sehr professionell. Zur Bereisung und Inaugenscheinnahme angekündigt wurde der Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Dr. Markus Harzenetter, mit einer 18köpfigen Jury aus Denkmalpflegern, Landesbeamten und Vertretern von Lotto-Hessen im Schlepptau.

Bereisung

27. Juni 2019, 9:15 Uhr, Burg im Sonnenglast. Die Großjury will sich 35 strenge Minuten Zeit nehmen, um die Preiswürdigkeit der Ludwigsteiner Jugendbauhütte zu

Burgbesatzung auf Schlosswiese: Selmar, Alex, Stephan, Mona, Stefan, Dirk, Jule, Jan

prüfen. Dann fährt der Tross weiter durch Hessen von Projekt zu Projekt. Da es aber bereits 9:35 Uhr ist, als der Bus sich endlich den Burgberg hochschiebt, entbindet auch uns das vom Zeitplan und so werden wir die Gäste am Ende eine ganze Stunde lang gefesselt haben, um im August als Sieger vom Platz gehen zu können.

Los geht es auf dem Gedenkraumsöller, wo Selmar, Susanne, Stephan und Jörg zunächst begrüßen, bevor Dirk, Anton und Karo eine Miniausstellung zur Jugendbauhütte souverän mit persönlichen Eindrücken würzen.

Stefan und Benne starten im Anschluss den Rundgang mit Erläuterungen zur Fachwerksanierung im Burginnenhof, Selmar referiert über die Bauarchäologie der alten Schmiede zwischen Burgbüro und Meißnerzimmer, Jule und Gesa berichten im Musikzimmer über das Raumpatenmodell, Dirk verweist im Burggarten auf die Erkersanierung am Kamin- und Landgrafenzimmer und von der Küchenrampe schließlich lenkt Jan die Aufmerksamkeit auf Kaminsanierung und Enno-Jugendbaustelle.

Zwischen den Stationen bleibt immer wieder Zeit für Kennenlernen und Gespräche, so dass der Abschied herzlich ist. „Man merkt das unglaubliche Herzblut…“ fasst Prof. Harzenetter seine Eindrücke der Bauhütte zusammen und das Tragen des Engagements über Generationen „... sei gelebte Jugendarbeit“. „Euphorisiert und begeistert“ wäre die Jury weitergereist, sagt Frau Dr. Bek vom hessischen Landesamt für Denkmalpflege ein paar Tage später, als sie uns telefonisch den Sieg verkündet. Wir schreiben einen Burgboten und laden alles rund um die Bauhütte ein, mit nach Wiesbaden zu kommen.

Auszeichnung

20. August 2019, 10:00 Uhr, 2 Motoren starten. Mona, Stefan, Carsten, Alex und Stephan rollen im Ludwigsteiner Burgbus gen Süden, während Jan noch Jule und Dirk in Kassel aufsammelt. Drei Stunden später komplettieren sich die Preisabholer mit Selmar, der bereits vor Ort ist.

Das Ambiente der Preisverleihung ist mit der Rotunde im unmittelbar am Rhein gelegenen Schloss Biebrich einem Denkmalschutzpreis mehr als angemessen. Zum Auftakt brilliert das Landesjugendsinfonieorchester und nach den eröffnenden Worten der jungen Staatsministerin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Angela Dorn, wird ein liebevoll gemachter Film der hessenweiten Bereisung gezeigt, bevor die Laudationes für die 9 angereisten Preisträger gehalten werden.

Mittendrin ist es dann soweit: „Die Jugendbauhütte Ludwigstein wird für ihren langjährigen Einsatz am Bau- und Kulturdenkmal mit dem 1. Platz des Hessischen Ehrenamtspreises der Denkmalpflege 2019 ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 4.000.- Euro.“ Nach Hände schütteln, Pressefoto und der Übergabe von Scheck, Urkunde und Geschenkbox gelingt es Dirk noch den kurzen Moment auf der Bühne mit einer charmanten Werbung für das Burgjubiläum 2020 abzurunden. Dann Häppchen, Käffchen, Sektchen, Siegerfoto und ab nach Hause. Morgen beginnt schließlich die Sommerbauhütte.

Verwendung und Ausblick

Dies alles hat gezeigt, dass wir mit unserem immer flexiblen Konstrukt der Bauhütten aus Raumpaten, Bauhüttenkreis und Burgbetrieb den richtigen Weg gehen. Alleine die Euphorie, die sich bei der Vorstellung im Rahmen der Bereisung ausbreitete, macht dies deutlich und hat auch die Jury angesteckt. Eine solche Auszeichnung und somit Wertschätzung für diese Arbeit zu bekommen ist ein tolles Signal und sollte alle Burgaktiven auch für die nächsten Jahre motivieren. Wir alle wissen, dass ein Preisgeld von 4.000,- € für den Bauetat ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Aber nicht die Baustellen der Burg haben diesen Preis gewonnen, sondern die Art und Weise wie wir diese meistern und die Menschen, die ihren Teil dazu beitragen. Von daher kann davon ausgegangen werden, dass im Rahmen der nächsten Bauhütten auch ein kleiner festlicher Rahmen den Schaffenden ihren Anteil dankt. Besonders mit dem Ausblick des Jubiläums 2020 zeigte die Auszeichnung aber auch, dass die verschiedenen Gremien, Institutionen und Aktiven der Burg sehr viel erreichen können, wenn sie

gemeinsam an ihren Zielen arbeiten, denn ohne die Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte und Beziehungen um die Burg wäre es vielleicht nur bei dem Versuch einer Bewerbung geblieben.

Dirk Osmers und Stephan Sommerfeld

Musik in der Jugendbewegung

DFG-Förderung zur Erschließung und Digitalisierung für einen Kernbestand des AdJb (Burg Ludwigstein)

Singen und flöten, klampfen und streichen – ohne Musik ist die Jugendbewegung nicht vorstellbar. Das gemeinsame Singen und das Gestalten eigener Lieder gehört zum Kern jugendbewegten Gruppen- und Bundeslebens.

Die berühmteste Liedersammlung, der Zupfgeigenhansl, erschien erstmals im Jahr 1909. Der Name geht auf das im Wandervogel besonders beliebte Instrument, die Wanderlaute, auch Zupfgeige genannt, zurück. Verlage wurden gegründet, die Notenmaterial für die vom Wandervogel inspirierte Art des Miteinandersingens und Musizierens bereitstellen.

Eine eigene „Jugendmusikbewegung“ etablierte sich nach 1918. An vielen Orten entstanden Aus- und Fortbildungsstellen, die die neuen Lieder an Lehrerinnen, Chorleiter und interessierte Laien in Singegemeinden und Hausmusikkreisen vermittelten. Neue Instrumente, die Blockflöte und alle Formen der Lautenfamilie, von der Wanderlaute über die Gitarre bis zu Mandoline, kamen ins Spiel.

Eine neue Aufführungspraxis, die das Konzert ablöste und das Gemeinschaftserlebnis in den Mittelpunkt stellt, in der kleinen Gruppe aber auch in Großveranstaltungen des Offenen Singens,

wurde entwickelt. Dazu kam die Wiederbelebung älterer, volkstümlicher Rund- und Reigentänze.

Das Wissen um dieses kulturelle Erbe in Deutschland ist nicht mehr sehr präsent: die Vereinnahmung dieser Musik im Nationalsozialismus und im Krieg zogen eine kritische Auseinandersetzung nach sich, was sich besonders auf den Schulunterricht auswirkte, aber auch die Ausdifferenzierung populärer Musikkulturen (Rock, Pop …) trug zur Marginalisierung bei.

Andererseits sind die Auswirkungen der Jugendmusikbewegung bis heute sichtbar: vom Konzept der öffentlichen Musikschulen bis zum Repertoire vieler Chöre, vom Folk-Revival der 1970er Jahre bis zum Liederbuch „Mundorgel“ etwa.

Diese Geschichte spiegelt sich im „Archiv der Jugendmusikbewegung“ wieder. Dabei handelt es sich um Sammlungen ganz unterschiedlicher Herkunft und Dokumentenarten: Nachlässe von Komponisten und Chorleitern (u. a. Fritz Jöde), Organisationsschriftgut (u. a. Musikheim Frankfurt/Oder), personenbezogene Sammlungen, Fotografien, Notenwerke, musikhistorische Literatur usw.

Ab Februar 2020 werden in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt diese Archivquellen fachgerecht erschlossen (ca. 25.000 Verzeichnungseinheiten) und zentrale Dokumente digitalisiert (ca. 7.500 Einheiten). Eine Internetpräsentation wird Nutzungs- und Forschungsmöglichkeiten zu diesem Archivbestand anhand inhaltlicher Perspektiven aufzeigen. Dafür sind für jeweils zwei Jahre eine Stelle für eine/n Musikwissenschaftler/in und eine/n Bibliothekar/in ausgeschrieben. Für den Erfolg des Projekts steht die enge Zusammenarbeit zwischen dem Archivteam auf Burg Ludwigstein und dem wissenschaftlichen Beirat sowie dem Landesarchiv Hessen als Träger des AdJb.

Dr. Susanne Rappe-Weber

Singkreis der Jugendmusikschule Berlin-Charlottenburg, ca. 1926

Einladung

Wie weiter nach dem Missbrauch?

Arbeitstagung zu sexualisierter Gewalt in der Jugendbewegung
8.-10. November 2019, Jugendburg Ludwigstein

Ein Wochenende lang wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, was passiert, wenn es zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gekommen ist. Dass es in der Jugendbewegung dazu in größerem Maße gekommen ist, wurde spätestens 2019 mit dem Erscheinen des Buches „Ohne vorgehaltene Hand“ von Almut Widdershoven für jeden deutlich.

Präventionskonzepte haben inzwischen fast alle Bünde und Verbände, aber reicht es aus, nur in die Zukunft zu schauen? Oder braucht es auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und der Gegenwart des eigenen Verbandes oder Bundes? Wie kann eine Aufarbeitung aussehen und was erwarten die Betroffenen von der heutigen Jugendbewegung? Was brauchen Betroffene um überleben und weiterleben zu können? Was brauchen Bünde und Verbände, um in Zukunft weiter bestehen zu können? Welche Dynamiken setzen in Gruppen und Verbänden nach Aufdeckung von sexualisierter Gewalt ein und wie kann man hilfreich damit umgehen? Welche Verantwortung haben Archive, bei der Aufarbeitung zu unterstützen und was ist überhaupt das Ziel von Aufarbeitung?

Fragen über Fragen, die sich in den letzten acht Jahren in der Jugendbewegung immer wieder gestellt haben und denen wir an diesem Wochenende nachgehen wollen. Dazu haben wir den Autor, Supervisor und Dozent Andreas Huckele als Referent gewinnen können. Er war maßgeblich beteiligt an der Aufdeckung der Missbrauchstaten an der Odenwaldschule und hat dort eine große Menge Erfahrung gesammelt über jene Dynamiken, die auftreten, wenn sexualisierte Gewalt aufgedeckt wird. Weitere Arbeitsgruppen werden geleitet von Archivleiterin Dr. Susanne Rappe-Weber, Historikerin und Archivarin aus Eschwege, Sven Reiss, Kulturwissenschaftler aus Kiel und Annemarie Selzer, Sozialpädagogin, Therapeutin und Mediatorin aus Kassel.

Wir freuen uns auf Eure Anmeldungen!

Annemarie Selzer
(Fachberatungsstelle Amani)
Stephan Sommerfeld
(Jugendbildungsstätte Ludwigstein)

Kosten und Anmeldung:

Die Kosten pro Teilnehmer für Unterkunft, Verpflegung und Programm erfahrt Ihr auf der Website der Jugendbildungsstätte. Die Anmeldung wird bestätigt, sobald der TN-Betrag auf dem Konto der Jugendbildungsstätte Ludwigstein eingegangen ist. Anmeldeschluss ist der 25. Oktober 2019.

Ansprechpartner:

Annemarie Selzer,
Fachberatungsstelle Amani,
annemarieselzer@yahoo.de,
Tel: 0178-7143479 und

Stephan Sommerfeld,
Jugendbildungsstätte Ludwigstein,
stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de,
Tel: 05542-501731
www.jubi-ludwigstein.de

DreiEckenHeiß

Der fünfte DreiEckenKreis versammelte 50 Unerschütterliche. Ein kleiner Kreis aus Bündischen und Burgfreunden, die der 34 Grad heißen Hitze trotzten und weder den Ferienbeginn in 5 Bundesländern noch das wenige Kilometer entfernte Schall&Rauch-Festival zum Anlass nahmen, nicht den Burgberg zu erklimmen. Dieser allerdings präsentierte sich den von Werleshausen bis aus den USA angereisten Teilnehmern geradezu märchenhaft. Kirschbäume mit Früchten zentnerschwer und ein Pizza- und Kirschkuchen spuckender Backofen ließen sich grob mit der Prüfungswiese von Frau Holle assoziieren, zumal die Ludwigsteiner Burg heute tatsächlich Teil eines nach der Kissenschüttlerin benannten Geo-Naturparks ist.

Dass sich im kommenden Sommer, Anfang Juli 2020, auf dem Ludwigstein nicht zum DreiEckenKreis, sondern zur Jubiläumsfeier „100 Jahre Jugendburg“ getroffen wird, zog sich wie ein Geschichte, Gegenwart und Zukunft verbindender Themenfaden durch das gesamte Wochenende. In der Eröffnungsrunde wurde an den drei Wochen zuvor von einem Rechtsextremisten ermordeten Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke erinnert, der 2012 zur Einweihungsfeier des Enno-Narten-Baus gesagt hatte: „Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass die Verantwortlichen von dieser Arbeit geprägt werden und ich glaube, dass dieses Haus, wenn es mit Leben gefüllt ist, dann werden sie reichlich belohnt für die vielen, vielen Stunden, die hier geleistet wurden.“ Am Samstagnachmittag standen anhand eines Reformkittels von Knud Ahlborn, Hugo „Fidus“ Höppners Lichtgebet, der Büste von Helmut Noack und einem Gemälde von Sepp Bestler Reichtum und Ambivalenz der Objektesammlungen des Archivs der deutschen Jugendbewegung im Zentrum einer Spezialführung.

Quasi durchgehend lenkte mit Anspielen und Diskussionen der Arbeitskreis 2020 des Ludwigsteiner Trägervereins VJL die Aufmerksamkeit auf das Festwochenende vom 3.-5. Juli 2020. Einem Brainstorming auf stiftebewerten Maltischen zufolge gäbe es in einem Jahr einen bunten TN-Kreis aus Schwarzzeltern, Ex-Zivis, Landrat und LGBTIQ*-Community die sich in einfachen und wertschätzenden Burgstrukturen zu Toleranz und Mannheimer Resolution bekennen, über den Ludwigstein zwischen Jugendbewegung, maximaler Bettenbelegung und Archiverweiterung diskutieren, den Grundstein zur Beräuner-Philharmonie samt Großschaukel setzen und nach Fassbier, Erbswurst und Riesenburgtorte mit einer Festschrift unter dem Arm die müllfreie Burg mit einer Zwergdohle als Schlüsselanhänger verlassen, nicht ohne sich einen allerletzten italienischen Espresso aus dem Hamburger Cafèmobil genehmigt zu haben.

Drei weitere, sehr unterschiedliche Arbeitsgruppen fesselten die TN gleichermaßen mit zupackender Magie. Im Werkstattraum konnten unter Schnippels Anleitung schmucke Ledertaschen an nur einem Tag selbst genäht werden. Neben dem Selbstkostenpreis zahlte man mit wunden Fingern und dickem Daumen. Im Schlepptau von Insektenpunk Inox Kappell zog ein kescherbewehrter Trupp stundenlang botanisierend durch Wald und Wiese und fand u.a. Waldameise (formica rufa), Siebenpunkt-Marienkäfer, Feuerwanze, Hornisse sowie den Gemeinen Schnellkäfer und die Grüne Stinkwanze. Mit der Kreide in der Hand wurde im Anschluss das unter der Lupe identifizierte Getier zur Wissensfestigung auf den Asphalt der Ludwigsteinstrasse gezeichnet.

Ohne Musik kein Bündischtreffen und so schulten Hellas und Fotler vom Zugvogel den Kreis im Singen von Silberspringliedern und erzählten die Legenden ihrer Schöpfung. „Viel Glück“ und „Kameraden sattelt ab“ wurden rasch zu Favoriten und vielleicht war die abendliche Singerunde auch deshalb so gelöst, weil ein Berufener die beiden zur inzwischen zugewucherten Ludwigsteiner Sonnenkanzel führte, dem Ort, an dem Alo „Trenk“ Hamm 1953 den Zugvogel, Deutscher Fahrtenbund, gründete. Der Bund nahm damals nach den Erfahrungen des Krieges die absolute Gewaltlosigkeit in seine Statuten auf und Burgwart Walter Jantzen schrieb ihm in die Gründungschronik: „Mit dem Ludwigstein beginnen heißt, Verantwortung zu tragen, mehr als der Durchschnitt vermag.“

Stephan Sommerfeld

„Anheuern“ zum „Hafenfest“

Am 1. September 2018 hatten sich vierundzwanzig Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Abteilungen und Gremien der Burg getroffen, um an das Ideenseminar zum Burgjubiläum vom März und den Masterplan-Workshop vom Juni mit einem halbtägigen Workshop für ein „Ehrenamtskonzept“ anzuknüpfen. Ziel war die „Revitalisierung des Ehrenamts-Charakters der Burg als Plattform für Engagement, Selbstverwirklichung, Mitbestimmung und Anerkennung“.

Eine der Arbeitsgruppen problematisierte unter dem Titel „Freiwilligendienst auf der Burg – Pflichtjahr, Ehrenamt oder wilde Jugend?“ u.a. die für alle Beteiligten unbefriedigende Einarbeitungsphase der Burgfreiwilligen und füllte drei darauf bezogene Ergebnisse in den Themenspeicher: „Begrüßung und Kennenlernen vor Dienstbeginn“, „VJL erleben“ und „eventuell Wochenende Mai/Juni“. Im stichpunktartigen Abschlusspapier wurde es dann noch etwas konkreter festgehalten: „Hafenfest (Juni 2019) – Ehrenamtsfeier mit Ankunft und Abschied der Burgfreiwilligen und Dialog über Erwartungen und Möglichkeiten“. Der maritime Veranstaltungstitel entsprang dabei als Wortspiel aus der AG „Heimathafen Ehrenamt“, die in ihrem Themenspeicher eine alles koordinierende „Hafenmeisterin“ gefordert hatte.

Was war das Ziel?

Für den Zeitraum 2019/2020 erwartet die Burg 10 neue Freiwillige. Zwei davon werden im Freiwilligen Jahr der Denkmalpflege (FJD) tätig sein, eine Person im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) und sieben kommen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) zur Burg, wovon eine Stelle im Archiv angesiedelt ist. Zu entwickeln war demnach eine neue Veranstaltung im Jahreslauf der Burg, die den Freiwilligen ein Willkommensgefühl vermittelt, Wertschätzung gegenüber ihrer wichtigen Rolle auf einer Jugendburg mit über 30.000 Jahresübernachtungen signalisiert und sie darüber hinaus mit den zahlreichen Akteuren des Ludwigsteiner Haupt- und Ehrenamts bekannt macht. Nachdem mit dem Wochenende 14.-16. Juni 2019 ein Termin gefunden war und allerhand Vorüberlegungen die E-Mail-Kanäle passiert hatten, formulierten wir das Ziel mit einer Prise Salzluft so: „Bei „Anheuern 2019“ begrüßt die Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung ihre neue Freiwilligengeneration „an Bord der Burg“ und macht sie mit den vor ihr liegenden Aufgaben vertraut. Das Hafenfest am Samstagabend lädt alle für die Burg tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen zu einer maritimen Feier in der Jahresmitte ein.“ Klang schön, wir schrieben den März 2019, aber ob das Experiment wirklich gelingen würde, wusste niemand.

Wie war das Programm?

Los ging es am Freitag mit einem Kennenlernabend im Enno-Saal. Sieben neue Burgfreiwillige waren noch vor Vertragsbeginn zum „Anheuern“ angereist – der erste Lohn für uns als Organisationsteam. Die jungen Leute durchliefen als Orientierung einen Parcours aus Stellwänden mit Selbstdarstellungen der Burginstitutionen und wichtigsten Ehrenamtskreise. Flankierend befanden sich Vertreter und Vertreterinnen von Küche, Hauswirtschaft, Burgbüro, Werkstatt, Burgleitung, Jugendbildungsstätte und VJL für ein zwangloses vis-à-vis im Saal. Nachdem sich die Neuen mit einem hinreißenden Stehgreiftheater der Burgbesatzung vorgestellt hatten, hielt Selmar einen Lichtbildvortrag über den ereignisreichen Jahreslauf auf dem Ludwigstein.

Der Samstagvormittag wartete mit einer Kleingruppen-Burgerkundungsrallye auf, wo von Ex-Zivis und gegenwärtigen Freiwilligen geleitete Stationen zum Probearbeiten in Küche, Hauswirtschaft, Werkstatt, Burgbüro, Archiv und Jubi einluden. Mit der nachmittäglichen Technik- und Hauswirtschaftseinweisung, wechselweise in zwei Gruppen, endete das offizielle Anheuern auf der Burg.

Als am Abend sich rund um den Enno genügend Ringelshirts, Kapitänsmützen, Segelschuhe und Holzbeine versammelt hatten, konnte mit dem Hafenfest der Höhepunkt des Miteinanders eröffnet werden. Käse und Fleisch vom Grill, frische Salate, ein verrätselt-romantisches Speed-Dating, eine Seemanns-Klampfen-Shanty-Adaption und die Grußrede zum fernen Hafenmeister – am Ende war für jeden der 50 anwesenden Leichtmatrosen etwas dabei.

Wer hat die Arbeit gemacht?

Burgbetrieb, Jubi, VJL und Ex-Zivis haben geplant, geschrieben, gebaut und angepackt und im besonderen brachte sich von Anfang an der AK-2020 ein. Haupt- und Ehrenamt zogen an einem Strang oder traten sich auf die Füße, was zu ehrlichem Teamgeist führte.

Beim nächsten Mal wird der Hut klarer aufgesetzt, die Einladung eher verschickt, die Gästebelegung besser abgestimmt, die Helferkonditionen gut kommuniziert, die Dokumentenablage harmonisiert und die Burgrallye mit noch genialeren Stationen aufpoliert. Mit dem Projekt der erstmaligen Zusammenstellung einer Dokumentenmappe für alle Freiwilligen leisteten Maria und Seb mit Sicherheit die nachhaltigste Arbeit. Dieses inzwischen gedruckte „Logbuch“ steht nun mit seinen Laufzetteln, den Technik- und Dienstpapieren sowie Burglied und Burghaltung bereits ganz im Dienst der neuen Generation.

Wem hat es gefallen?

Das veranstaltende Team war zufrieden, weil das Anheuern-Wochenende die Freiwilligen über lockere Erstkontakte und humorvolle Aktionen in alle Bereiche und Zuständigkeiten der Jugendburg einführte und die neue Generation sich untereinander kennenlernte und vor Ort erfuhr, mit wem sie das kommende Jahr auf dem Ziviflur verbringen wird.

Parallel war es wohl auch vom Stiftungsvorstand bis zum Ex-Zivi ein Bekenntnis aller, Jugendburg zu sein und Jugendburg leben zu wollen.

Unter dem Betreff „Die Freiwilligen melden sich zurück“ erreichte den Burgvogt ein Tag nach dem Abschied folgende E-Mail: „Hallo Selmar, jeder von uns ist gut wieder Zuhause angekommen. Das Wochenende war eine echte Bereicherung, hat viel Spaß gemacht und jeder konnte sich einen ersten Eindruck vom Leben auf der Burg machen. Es wurden einige Bilder von uns gemacht und ich frage deshalb an, ob wir diese bekommen könnten, sowie eventuell die Telefonnummern von Helene und Lylah, um sie schon jetzt in unsere Gruppe zu integrieren und besser kennen zu lernen. Wir würden uns sehr freuen, schon jetzt etwas Kontakt aufnehmen zu können. Ganz liebe Grüße aller neuen Zivis“.

Was wurde gesungen?

Allerhand Bündisches, aber auch dieses Machwerk und zwar zur Melodie von „An der Nordseeküste“.

Wer hat auf der Burg, die Macht in der Hand,
das sind gar nicht viele, das ist der Vorstand.
Sie geben viel Zeit, aber nehmen kein Geld
und ihr Lohn ist die Burg, die niemals umfällt.

Im Archiv liegen Sachen, die sind ganz schön alt,
die erzählen vom Wandern, von Vögeln, vom Wald.
Die Beamten dort forschen per Telefonat,
das Ganze bezahlt uns der hessische Staat.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

In der Küche, da weht jetzt ein ganz neuer Wind,
die Geräte sind neu, die Köche jung wie ein Kind.
Kochen macht glücklich, niemals gibt es Streit,
das Essen schmeckt super, das ist die Wahrheit.

Wo geputzt wird, da lag vorher ganz schön viel Dreck.
Wenn die Hauswirtschaft schrubbt, ja, dann glänzt unser Deck.
Doch die Eimer sind schwer und im Kreuz wohnt der Schmerz
und wer niemals geflucht hat, der hat auch kein Herz.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

Wo denkt man über dies und das auch mal klar,
im Kuratorium, genau zweimal im Jahr.
Da treffen sich Männer mit wenigen Frauen
und kontrollieren den Vorstand, wenn sie sich trauen.

Fast hundert Jahr alt, mal bieder, mal grell,
sie sind 400 Mann stark in der VJL.
Das ist ein Verein, der auf Ludwigstein schwört
und in dem jeder denkt, das die Burg ihm gehört.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

Das Büro in dem Burghof, ist ein Taubenschlag,
jeder Gast ist dort König, ob Nacht ist, ob Tag.
Jede Frage kriegt Antwort, so sinnlos sie auch sei.
Wer Ruhe im Job sucht, wird im Burgbüro frei.

In der Buchhaltung hält man am Montag ein Buch
und am Dienstag noch eins und dann ist's schon genug.
Dann wird noch gerechnet, bis jede Zahl stimmt
und die Kosten gedrittelt, sonst ist Roland verstimmt.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

Die Zivis sind Zivis, weil Zivis so sind.
Sie tragen ein Los, das niemals gewinnt.
Doch sie sprengten die Ketten, zum Kampfe bereit,
und wenn Nachts sie nun saufen, ist das Arbeitszeit.

Die Haustechnik hält den Kahn hier in Schuss,
doch ihr Schicksal gleicht dem, des Sisyphus.
Die Rohre, die platzen, mal kalte, mal heiße,
und es spritzt ins Gesicht, da kommt Gas, Wasser, Schei…

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

Wenn die Bauhütte steht, dann steht sie im Kreis,
Ihre Arbeit ist die, von der sie vorher nichts weiß.
Der strohblonde Enno, ja das war ne Wucht,
ist ne Ewigkeit her, und es bleibt die Sehnsucht.

Die Jubi im Enno, die hat einen Knall,
sie reden mit Zivis und filzen den Ball.
Sind oft unterwegs, irgendwo auf der Welt,
denn es gibt wenig Arbeit, und ganz, ganz viel Geld.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

Der Selmar kann zeichnen, rechnen und wühlen,
wo der Burgvogt auch sitzt, er sitzt zwischen den Stühlen.
Der eine will's fad, der andere gewürzt
und der nächste gar will, dass er den Schornstein kürzt.

Die Iris, das Raubtier, sie ist ein Genie,
sie regelt das Chaos, und keiner weiß wie.
Ihre Aura, die hat sie, mit Sprache vermint,
hörst Du „Schatzi" und „Hasi", bist Du gut bedient.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

Die Burg kennt mehr Menschen, als aller Fische Schuppen
Beräuner, GEZ und FAM – es gibt hier so krasse Gruppen.
Davon könnt ihr hören, auch wenn es Euch stresst,
im kommenden Jahr, auf dem Hafenfest.

Unsre Burg hat kein Segel, unser Bier hat kein Pfand.
Unser Traum ist Tahiti, doch wir sitzen auf Sand.

(auf die Melodie von „An der Nordseeküste" getextet zum Hafenfest 2019)

Stephan Sommerfeld

Wichtel-Gemunkel

Rätselstunde

Federfroh gähnt und streckt sich. Sie dreht sich um zu ihrem Bruder, der blinzelt müde aus schmalen Augen. Die beiden Wichtelkinder sind noch völlig verschlafen. In der vergangenen Woche ist viel los gewesen. Frau Großschnabel hatte ihr Nest renoviert, die Zwillinge hatten ihr nach Kräften geholfen. Gestern dann hatte ihr Freund Weißflügel, Frau Großschnabels Kind, sie zum Dank mit auf einen Rundflug genommen. Gegen Ende waren sie in ein schweres Unwetter geraten und hatten sich nur mit Mühe auf dem Rücken der jungen Dohle halten können. Nach so viel Aufregung wurde es nun Zeit, sich einmal eine ruhige Nacht zu machen. Draußen prasselt immer noch Regen gegen die Burgmauern.

Die beiden Wichtel kuscheln sich zusammen in Mondhüpfers Bett. Dann spielen sie ihr Lieblingsspiel für regnerische Herbsttage.

Wenn du die Augen schließt und dich konzentrierst, kannst du mitspielen!

„Federfroh, fang du an, ich rate!", sagt Mondhüpfer zu seiner Schwester. Die überlegt kurz und beginnt dann:

„Mach die Augen zu und stell dir vor, du sitzt am Kamin im Speisesaal. Du stehst auf und gehst zu der großen roten Tür gegenüber. Als du hindurchgehst, ist rechts von dir eine Steintreppe. Die gehst du hoch. Am ersten Absatz ist eine Gabelung. Du entscheidest dich für die rechte Seite und gehst den Rest der Treppe hoch. Die schwere Holztür steht zum Glück offen, du gehst hindurch. Nun stehst du neben einem hölzernen Treppengeländer. Links von dir führt eine andere Treppe nach unten. Du nimmst sie und gehst dann links den Gang entlang. Der Gang ist kurz und geht etwas bergab. Am Ende ist eine weiße Tür, durch die gehst du hindurch. Nun stehst du in einem Raum mit langen Tischen und vielen Stühlen. Links von dir ist eine kleine Bühne, daneben an der Wand ist eine Fensternische. Du gehst darauf zu, doch dann siehst du links davon einen Glasschaukasten, in dem etwas Spannendes steht. Was ist es?"

Mondhüpfer überlegt kurz und sagt dann langsam: „Ich sehe eine Ritterrüstung. Bin ich der Wegbeschreibung richtig

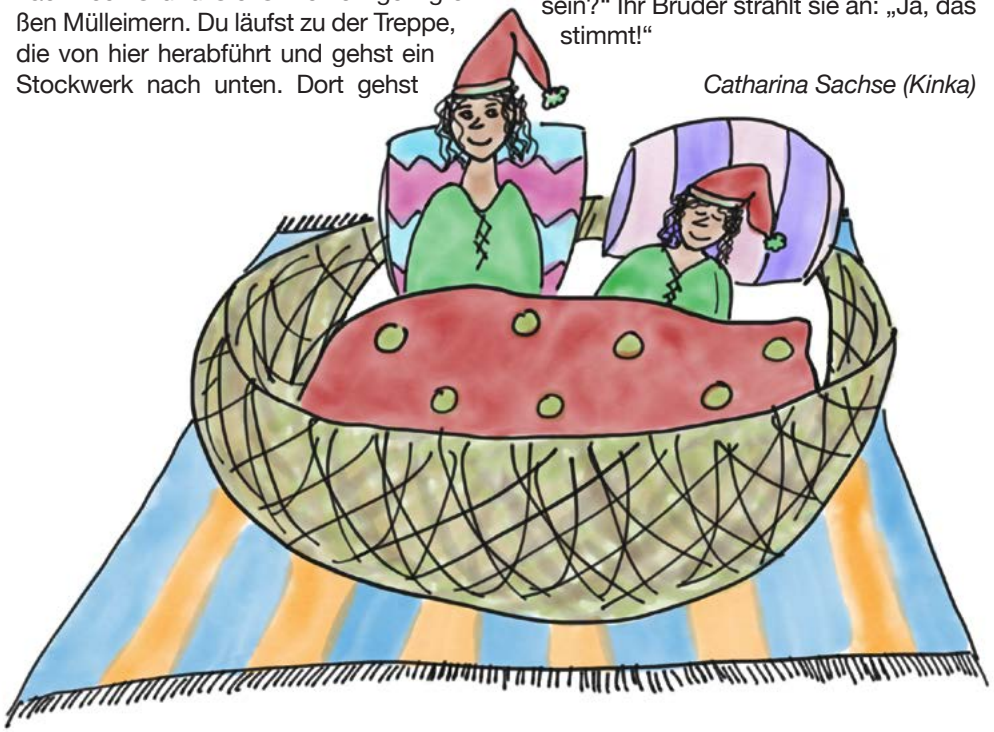
gefolgt?“ Federfroh nickt: „Ja genau! Sehr gut. Jetzt bist du dran!“ Sie schließt ihre Augen.

Mondhüpfer denkt einen Moment nach, dann sagt er: „Ok, es geht los. Aber Achtung! Diesmal wird es richtig schwierig!“

„Du stehst im Burghof, mit dem Rücken zum gelben Briefkasten. Du drehst dich nach rechts und gehst durch eine Tür. Du gehst wieder rechts und folgst dem Gang bis zu einer schweren Tür. Durch die gehst du hindurch, dann gehst du den Gang weiter, der eine leichte Kurve nach links machst. Du gehst durch eine Tür und gehst weiter geradeaus. Der Boden unter deinen Füßen knarzt und durch die kleinen Fenster fällt wenig Licht. Am Ende des Gangs öffnest du wieder eine Tür und betrittst den Flur. Du gehst ein Stück nach rechts und stehst vor einigen großen Mülleimern. Du läufst zu der Treppe, die von hier herabführt und gehst ein Stockwerk nach unten. Dort gehst du noch ein paar Schritte geradeaus, bis du links von dir eine Tür mit Glasscheiben siehst. Du gehst durch diese hindurch und stehst plötzlich im Freien, über dir ist aber noch ein kleines Dach. Du gehst geradeaus, aber nicht durch die Tür gegenüber. Stattdessen gehst du ein paar Schritte nach links und trittst du unter dem Dach hervor. Auf deiner rechten Seite befindet sich eine kleine Steintreppe. Du gehst die Stufen hinauf und dann geradeaus auf eine Terrasse. Hinter dir ist eine weitere Treppe, diese führt hoch. Du läufst zu der Treppe und gehst sie hinauf. Oben ist eine moderne Glastür. Du gehst hindurch. Was siehst du nun rechts von dir?“

Federfroh hat die Augen zugekniffen und guckt angestrengt. Dann macht sie die Augen auf und sagt: „Ich glaube, ich stehe jetzt vor dem Kiosk, kann das sein?“ Ihr Bruder strahlt sie an: „Ja, das stimmt!“

Catharina Sachse (Kinka)



Burgtermine

Informationen zu allen Veranstaltungen bekommt Ihr, wenn nicht anders angegeben, im Burgbüro unter: (0 55 42) 50 17-10 und info@burgludwigstein.de

25.-27.10. Archivtagung:
„Jugend und Jugendbewegung im Kalten Krieg“
Infos: www.archiv-jugendbewegung.de/veranstaltungen/archivtagung/ und unter (0 55 42) 50 17 20

1.-3.11. OMV-Wochenende der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

2.11. Ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.

8.-10.11. Wie weiter nach dem Missbrauch? – Arbeitstagung zu sexualisierter Gewalt in der Jugendbewegung
Infos: stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de

7.12. Adventsmarkt

1.-5.1.20 Winterbauhütte
Wer sich zum ehrenamtlichen Baueinsatz anmelden möchte, kann dies vorab unter fjd@burgludwigstein.de tun.

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Ludwigsteiner Blätter ist der 15. November 2019.

Wiederkehrender Termin:

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr: Musikalischer Mittwoch auf Burg Ludwigstein.

Je nach Wetter, Teilnehmerzahl und augenblicklicher Belegung suchen wir uns einen geeigneten Ort zum Singen und Musizieren: Speisesaal, Torklause, Kaminzimmer, Enno-Mehrzweckraum, Werrabühne, Sommerküche oder eine der Feuerstellen ... :). Getränke, Süßes oder Knabberkram könnt ihr bis 22.00 Uhr am Kiosk erwerben oder gerne selbst mitbringen!

Wir freuen uns über jeden von Euch, der dazu beiträgt, den „Musikalischen Mittwoch“ zu gestalten.

Informationen gibt es unter (0 55 42) 50 17-10 oder unter info@burgludwigstein.de

Selbstverständnis der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Die Burg Ludwigstein wurde von der deutschen Jugendbewegung, wie sie im Wandervogel ihren ersten Ausdruck fand, als Jugendburg und Erinnerungsmal an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Brüder wieder errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gedenken an dessen Gefallene und an die Opfer der Gewalt aus den Bünden mit einbezogen.

Die Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. ist Nachfolgerin der 1920 gegründeten Vereinigung zum Erwerb, Wiederaufbau und zur Erhaltung der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra. Die Burg steht der Jugend und den Älteren in Wahrung der Tradition der deutschen Jugendbewegung als Jugendherberge und Tagungsstätte offen; sie soll menschliche Begegnung, Sammlung und gemeinsame Erholung vermitteln. Die Burg ist Sitz des Archivs der deutschen Jugendbewegung.

Um die Erreichung dieses Zieles auch für die Zukunft sicherzustellen, beschloss die Ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. vom 18. Juni 1966, das Eigentum an der Burg und dem Archiv der deutschen Jugendbewegung auf eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts zu übertragen, die den Namen „Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung“ führt.

Präambel der Vereinssatzung

Impressum

Ludwigsteiner Blätter	Zeitschrift der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. 69. Jahrgang, Heft 283 vom September 2019
Redaktion:	Catharina Sachse, Ottostraße 10, 60329 Frankfurt catharina@jucs.de
	Sandra Büchsenschütz-Nothdurft, Gocher Straße 44a, 47559 Kranenburg buechsenschuetz-nothdurft@burgludwigstein.de
	Dr. Sophie Rothhämel, Uhdestraße 28h, 85221 Dachau sophie@rothhaemel.com
Satz, Layout, Druck und Versand:	Martin Schott, Leidener Straße 135, 47839 Krefeld martin.schott@burgludwigstein.de
Druck:	Druckhaus Duisburg OMD GmbH, Duisburg (auf 100 % Recyclingpapier)
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, Auflage: 500
Redaktionsschluss:	für Heft 284 am 15. November 2019

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Titelmotiv:	„Herbst am Fuße der Burg“; Foto: Carsten Deiters
Bildnachweis:	Archiv: 34; Christian Blasi und Daniel Vaupel: 26-29; Carsten Deiters: 31-33, 36-37, 38-40; Katja Gerbich: 23-25; Lisa Koch: 4, 15; Valeska Morath: U2; Catharina Sachse: 12-14, 44; Martin Schott: 17

Vereinigung

Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.
Burg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen
Homepage: www.burgludwigstein.de

Vereinsvorstände (zugleich Kuratoren)

Vorsitzende: Tatjana Wander
Schillerstraße 18, 34260 Kaufungen
Tel. (0 56 05) 9 39 29 42
tatjana.wander@burgludwigstein.de

Schriftführerin: Lisa Koch, Göttingen
lisa.koch@outlook.com

Kassenführer: Dr. Jörg Rothhämel
joerg.rothhaemel@burgludwigstein.de

Archivreferent (zugleich Kurator)

Prof. Dr. Herbert Reyer
Ludwig-Uhland-Straße 22, 31137 Hildesheim
herbert.reyer@burgludwigstein.de

Freier Kurator

Holger Pflüger-Grone
Am Altersheim 12, 37213 Witzenhausen
Tel. (0 55 42) 7 27 59,
holger.pflueger-grone@burgludwigstein.de

Beirat: N.N.

Geschäftsstelle u. Mitgliederbetreuung

Burgbote / Mitgliedsanträge

Kirsten und Tom Morgenroth
Stresemannallee 27g, 30173 Hannover
vjl.geschaeftsstelle@burgludwigstein.de

Jubiläen und Ehrungen

Sabrina Bansleben
Tel. (0 40) 18 14 89 24

Konto der Vereinigung

VJL, Sparkasse Werra-Meißner
BLZ 522 500 30, Konto-Nr. 50 01 83 73
IBAN: DE07 5225 0030 0050 0183 73
BIC: HELADEF1ESW
für Mitgliedsbeiträge, Spenden an die Vereinigung und das Archiv

Mitgliedsbeiträge der Vereinigung

Einzelmitglieder	50 Euro
Familien, Ehepaare	70 Euro
Schüler, Studenten, Jugendliche	20 Euro
Korporative Mitglieder bis 100 Mitgl. .	110 Euro
bis 500 Mitgl. .	140 Euro
über 500 Mitgl.	250 Euro

Stiftung

Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung
Burg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen
Homepage: www.burgludwigstein.de

Stiftungskuratorium

Vorsitzender: Holger Pflüger-Grone (s. links)

Das Kuratorium hat sieben Mitglieder. Die Vereinigung ist durch ihre drei Vorstände, den Archivreferenten und den freien Kurator vertreten, der Ring junger Bünde durch Thiemo Gerbich und Tim Brandes.

Stiftungsvorstand

Vorsitzender: Roland Lentz
Magnolienweg 41, 37269 Eschwege
Tel. (01 72) 3 64 41 67
roland.lentz@burgludwigstein.de

Jörg Möller
joerg.moeller@burgludwigstein.de

Marion Müller
marion.mueller@burgludwigstein.de

Burgbüro

info@burgludwigstein.de
Tel. (0 55 42) 50 17 10

Burgbetriebsleiter

Selmar Sechtling
selmar.sechtling@burgludwigstein.de
Tel. (0 55 42) 50 17 15

Konto der Stiftung

(nicht für Mitgliedsbeiträge)
Sparkasse Werra-Meißner
BLZ 522 500 30, Kto. 50 01 13 94
IBAN: DE66 5225 0030 0050 0113 94
BIC: HELADEF1ESW

Archiv

Leiterin: Dr. Susanne Rappe-Weber
Archiv der deutschen Jugendbewegung
Tel. (0 55 42) 50 17 20, Fax 50 17 23
susanne.rappe-weber@burgludwigstein.de

Jugendbildungsstätte

Geschäftsführer: Stephan Sommerfeld
Jugendbildungsstätte Ludwigstein gGmbH
Tel. (0 55 42) 50 17 30, Fax 50 17 34,
stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de

www.burgludwigstein.de

Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise

Es ist der Liebe milde Zeit
Im Kahn den blauen Fluß hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl (1887-3.11.1914)